

Südtiroler Apfelkonsortium

Tätigkeitsbericht

2025/2026



Apfel - Consortium - Mela

SÜDTIROL





Vorwort	5
1_Südtiroler Apfelkonsortium	7
2_Das Apfeljahr	11
3_Qualität	21
4_Marketing	31
5_EU-Projekt: AppEAL	47
6_sustainapple	51
7_Kommunikation	55

Liebe Leserinnen und Leser,



wir freuen uns, Ihnen den Tätigkeitsbericht des Südtiroler Apfelkonsortiums für das Geschäftsjahr 2025/2026 präsentieren zu dürfen. Er bietet einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit und zeigt, mit welchen Projekten, Initiativen und Maßnahmen wir uns im vergangenen Jahr für den Südtiroler Apfelsektor engagiert haben.

Wie bereits im Vorjahr erscheint der Tätigkeitsbericht ausschließlich in digitaler Form. Damit setzen wir bewusst auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Lösung. Der Bericht steht jederzeit auf www.apfelwelt.it zum Download bereit und wird allen Mitgliedern zusätzlich über unseren Newsletter zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit des Südtiroler Apfelkonsortiums stützt sich auf zwei zentrale Aufgabenbereiche. Als vom Landwirtschaftsministerium anerkanntes Schutzkonsortium für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. tragen wir Verantwortung für die Einhaltung der Disziplinarordnung, die Marktbeobachtung sowie die Überwachung der Vorgaben des Pflichtenhefts für das Produkt mit geschützter geografischer Angabe.

Gleichzeitig verstehen wir uns als starke Interessenvertretung der Südtiroler Apfelwirtschaft. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und den Organisationen der Branche setzen wir uns dafür ein, die Zukunft des Südtiroler Obstbaus aktiv mitzugestalten, Innovationen zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Sektors zu stärken. Welche Schwerpunkte wir dabei im vergangenen Jahr gesetzt haben, erfahren Sie in den einzelnen Kapiteln dieses Berichts.

Wir laden Sie herzlich ein, unseren Tätigkeitsbericht zu entdecken, und wünschen Ihnen eine informative und interessante Lektüre. Er zeigt, wie vielfältig die Aufgaben des Südtiroler Apfelkonsortiums sind und welchen Beitrag wir gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft des Südtiroler Obstbaus leisten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Harald Weis'.

Harald Weis
Obmann Südtiroler Apfelkonsortium

1_ Südtiroler Apfelkonsortium

Südtiroler Apfelkonsortium

Das im Jahr 2000 gegründete Südtiroler Apfelkonsortium (SAK) hat seinen Sitz seit 2012 im Haus des Apfels in Terlan. Seither baut das Konsortium seine Aktivitäten jährlich weiter aus. Als gemeinsames Dach aller Obstvermarktungsorganisationen übernimmt das SAK eine Vielzahl institutioneller Aufgaben. Es nimmt mittlerweile eine zentrale Position in der Südtiroler Apfelwelt ein. Die vier Mitglieder des SAK sind:

- Der Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften (VOG)
- Der Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse (VI.P)
- Die Freie Obstbauern Südtirols (FOS)
- Die Fruttunion

Seit 2005 ist das Südtiroler Apfelkonsortium das vom Ministerium offiziell anerkannte Schutzkonsortium für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. Das SAK vertritt ca. 6.000 Obstbauern. Das Ziel ist es, die Qualität sowie die Vermarktung des Südtiroler Apfels g.g.A. nachhaltig zu schützen und zu fördern.

Im Oktober 2023 wurde das Schutzkonsortium für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. vom Landwirtschaftsministerium erneut offiziell beauftragt. Es erfüllt die Aufgaben und Pflichten gemäß Artikel 53, Absatz 15, des Gesetzes vom 24. April 1998, Nr. 128 (in der Fassung von Artikel 14 des Gesetzes vom 21. Dezember 1999, Nr. 526) und übt die entsprechenden Funktionen für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. aus.

Aufgabe als Markenhüter

Im Mittelpunkt der Konsortiumsarbeit steht die Wahrung der Interessen der Südtiroler Obstproduzenten. In seiner Funktion als Schutzkonsortium sichert es zudem den Fortbestand der seit 2005 gemeinschaftsrechtlich geschützten Bezeichnung „Südtiroler Apfel g.g.A.“. Diese schließt auch die bekannten Eigenmarken Marlene® und Val Venosta® mit ein. Die 2018 überarbeitete Marke des SAK dient dabei als visuelles Aushängeschild für die institutionelle Vertretung auf Messen.



Südtiroler Apfelkonsortium: Unsere Aufgabenbereiche



Schnittstelle im Zentrum der Obstwirtschaft

An der Spitze des Konsortiums gab es im Januar 2026 einen Wechsel: Harald Weis hat das Amt des Obmanns sowie die gesetzliche Vertretung des SAK übernommen. Thomas Oberhofer bleibt weiterhin als sein Stellvertreter im Amt. Zu den satzungsgemäßen Organen des Konsortiums gehören die Vollversammlung, der Verwaltungsrat, der Aufsichtsrat sowie der Vorsitzende. Das operative Team des SAK setzt sich derzeit aus zwei Mitarbeiterinnen zusammen.

Eine Kernaufgabe des Südtiroler Apfelkonsortiums (SAK) ist die Organisation der Kommunikation für die gesamte Obstwirtschaft. Eine bereits 2014 ins Leben gerufene Steuerungs- und Arbeitsgruppe plant und koordiniert hierfür die Informations- und Aufklärungsarbeit – sowohl für die Südtiroler Bevölkerung als auch intern. Das jährliche Marketing-Programm wird von der Arbeitsgruppe Marketing ausgearbeitet und von der IDM Südtirol in enger Abstimmung mit den Verbänden umgesetzt. Die Budgetfreigabe erfolgt über eine Fachkommission, die von der SAK-Vollversammlung auf Basis des Landesgesetzes 12/2005 bestellt wird.

Das 2017 gestartete Projekt sustainapple der neuesten SAK-Steuerungsgruppe ist erfolgreich in seine finale Phase eingetreten. In enger Zusammenarbeit mit den Verbänden wurden die Nachhaltigkeitsmaßnahmen kontinuierlich optimiert; aktuell läuft bereits der Zertifizierungsprozess für die eingeschriebenen Betriebe.



Harald Weis,
Obmann Südtiroler Apfelkonsortium



Thomas Oberhofer,
Vize-Obmann Südtiroler Apfelkonsortium

2_ Das Apfeljahr

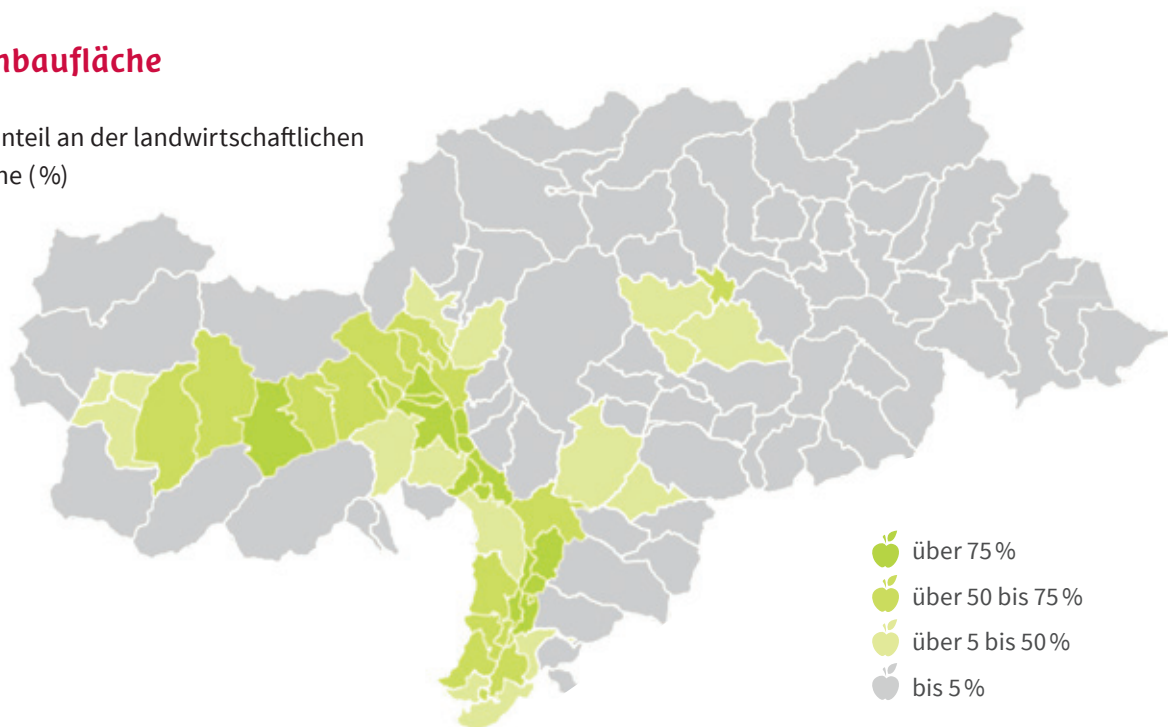


Produktion

Das wichtigste Produkt des Südtiroler Obstbaus ist der Apfel, der vor allem im Bezirk Überetsch-Unterland, im Talboden zwischen Bozen und Meran sowie im Vinschgau angebaut wird.

Obstanbaufläche

Prozentanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (%)



Der Obstanbau ist ein zentraler wirtschaftlicher Pfeiler Südtirols mit hoher Ertragsleistung, bei dem im Jahr 2025 auf einer Gesamtfläche von 17.491 Hektar insgesamt 1.056.980 Tonnen Äpfel gepflückt wurden, was einer Flächenproduktivität von rund 60,42 Tonnen pro Hektar entspricht. Damit überschritt das Erntevolumen zum dritten Mal hintereinander die Millionengrenze. Vor 2023 verblieb die Ernte für sechs Jahre in Folge unter der Eine-Million-Tonnen-Marke.

Die Ernte ist im Vergleich zur Ernteschätzung von ca. 1.011.533 t deutlich höher ausgefallen. Gründe dafür waren hauptsächlich wieder die im Vergleich zu den Vorjahren niedere Umstellungsrate sowie die wenigen Ausfälle durch Frost, Hagel und Schadorganismen. Außerdem wirkten sich die regelmäßigen Niederschläge im Sommer positiv auf die Fruchtgrößen aus. Der Anteil an Industrieware beträgt 2025 rund 9,6 %, wodurch sich 955.536 t an effektiv verfügbarer Tafelware ergeben. Sortensieger bleibt weiterhin Golden Delicious,

gefolgt von Gala, Cripps Pink und Granny Smith. Obwohl das Anbaugebiet Südtirol unverändert das Potenzial besitzt, mit seiner Ernte rund 10 % der europäischen Gesamtproduktion abzudecken, stellt das dauerhafte Sichern der Eine-Million-Tonnen-Grenze eine wachsende mittel- und langfristige Herausforderung dar. Dieser Trend wird maßgeblich durch den andauernden Strukturwandel angetrieben, bei dem gezielt ertragsstarke Altanlagen für den Wechsel auf moderne Clubsorten gerodet werden oder landwirtschaftliche Flächen vollständig an den Weinbau verloren gehen. Südtirols Bio-Apfelanbauer haben 2025 mengenmäßig nur leicht weniger produziert als im Vorjahr. Die Ernte lag mit 100.101 Tonnen nur leicht unter der Ernte 2024. Die tatsächliche Menge, welche Südtirols Bio-Obstbauern erzeugen, ist insgesamt jedoch höher, denn sie müssen die Ware der Umstellungsbetriebe und die Ernte der Grenzreihen als Integrierte Ware liefern.

Erntemenge

Für die Europäische Union wird die Apfelproduktion auf rund 9,5 Millionen Tonnen geschätzt. Dies entspricht einem Rückgang von 16 % gegenüber 2025 und von 14 % im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre. Damit handelt es sich um die niedrigste Ernte der vergangenen neun Jahre.

Spätfröste im Frühjahr, langanhaltende Hitzeperioden, Trockenheit und Hagelereignisse sowie der Mangel an wirksamen Bekämpfungsmöglichkeiten gegen Schädlinge und Krankheiten haben das Produktionspotenzial zahlreicher europäischer Anbauländer erheblich beeinträchtigt.

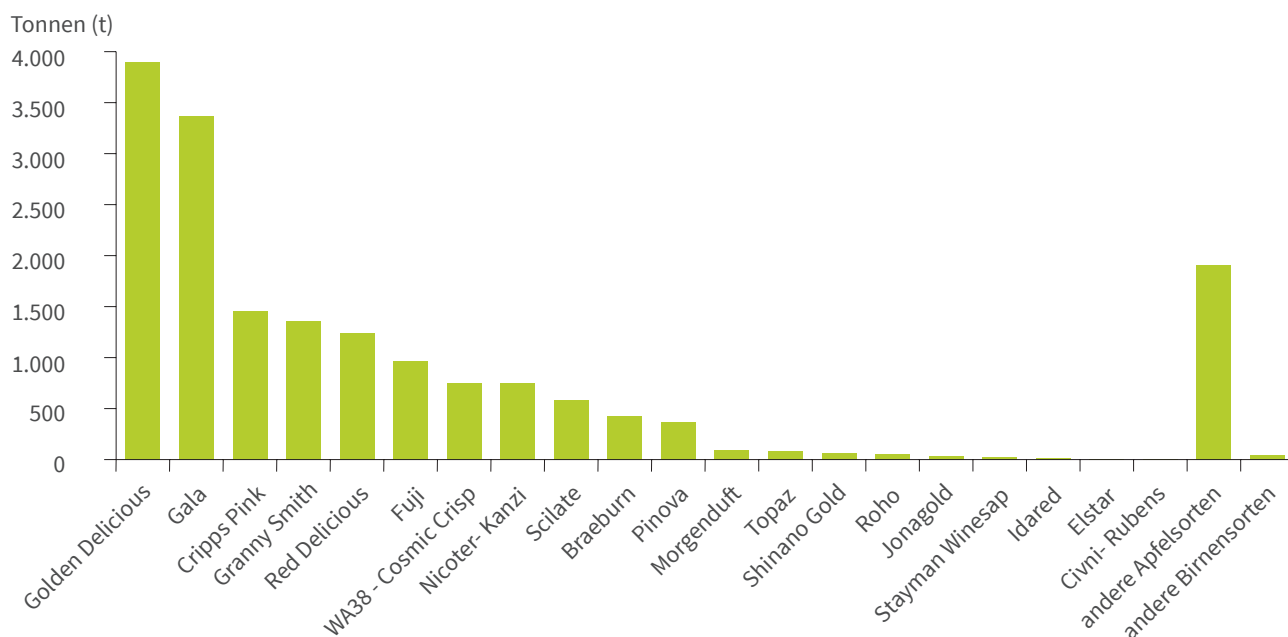
Unter den wichtigsten Erzeugerländern verzeichnet Polen einen der stärksten Rückgänge. Die Produktion wird auf rund 2,7 Millionen Tonnen geschätzt, was einem Minus von 30 % gegenüber 2025 entspricht. Hauptursache sind die starken Fröste während der Blütezeit

im April, die auf einen Winter mit Temperaturen von bis zu -30 °C folgten. Mehr als die Hälfte der Ernte wird voraussichtlich in die verarbeitende Industrie fließen.

Auch in Frankreich wird eine eher kleine Apfelernte von rund 1,2 Millionen Tonnen (-24 %) erwartet. Anders sieht die Situation in Spanien aus: Dort wird eine Produktionssteigerung von 8 % gegenüber dem Vorjahr erwartet, da größere wetterbedingte Schäden ausgeblieben sind. In Deutschland wird die Ernte auf etwa 1 Million Tonnen (-11 %) geschätzt. In Belgien und den Niederlanden bleibt die Marktlage schwierig: Hohe Restbestände, niedrige Preise und ungünstige Witterungsbedingungen führen zu Produktionsrückgängen von -25 % bzw. -17 % gegenüber 2025.

Quelle: Assomela

Sortenflächenverteilung in Südtirol



Quelle: Agrar- und Forstbericht 2024; Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Flächenverteilung

Im Vergleich zu 2024 sind die Obstbauflächen weiterhin leicht rückläufig, ein Trend, der schon seit mehreren Jahren zu beobachten ist. Nachstehend die festgestellten Flächenänderungen der einzelnen Sorten:

Umstellungsrate

Innerhalb des Apfelanbaues lag die Umstellungsrate mit ca. 3,5 % weiterhin niedrig.

Bestand der wichtigsten Apfel- und Birnensorten in Südtirol

Sorte	2024 Fläche (ha)	%	2025 Fläche (ha)	%	Differenz Fläche (ha)	%
Golden Delicious	4.012	23	3.898	22	-113	-1
Gala	3.518	20	3.373	19	-145	-1
Cripps Pink	1.400	8	1.456	8	56	0
Granny Smith	1.325	8	1.361	8	36	0
Red Delicious	1.364	8	1.242	7	-122	-1
Fuji	979	6	963	6	-16	-0
WA38 - Cosmic Crisp	664	4	751	4	87	0
Nicoter - Kanzi	690	4	745	4	55	0
Scilate	539	3	582	3	43	0
Braeburn	476	3	430	2	-46	-0
Pinova	363	2	365	2	2	0
Morgenduft	100	1	96	1	-4	-0
Topaz	81	0	86	0	5	0
Shinano Gold	69	0	64	0	-5	-0
Roho	55	0	52	0	-3	-0
Jonagold	41	0	36	0	-5	-0
Stayman Winesap	24	0	24	0	-0	-0
Idared	13	0	11	0	-2	-0
Elstar	6	0	5	0	-0	-0
Civni - Rubens	2	0	1	0	-2	-0
andere Apfelsorten	1.832	10	1.907	11	75	0
alle Birnensorten	43	0	43	0	-0	-0
Gesamtergebnis	17.597	100	17.491	100	-106	-1

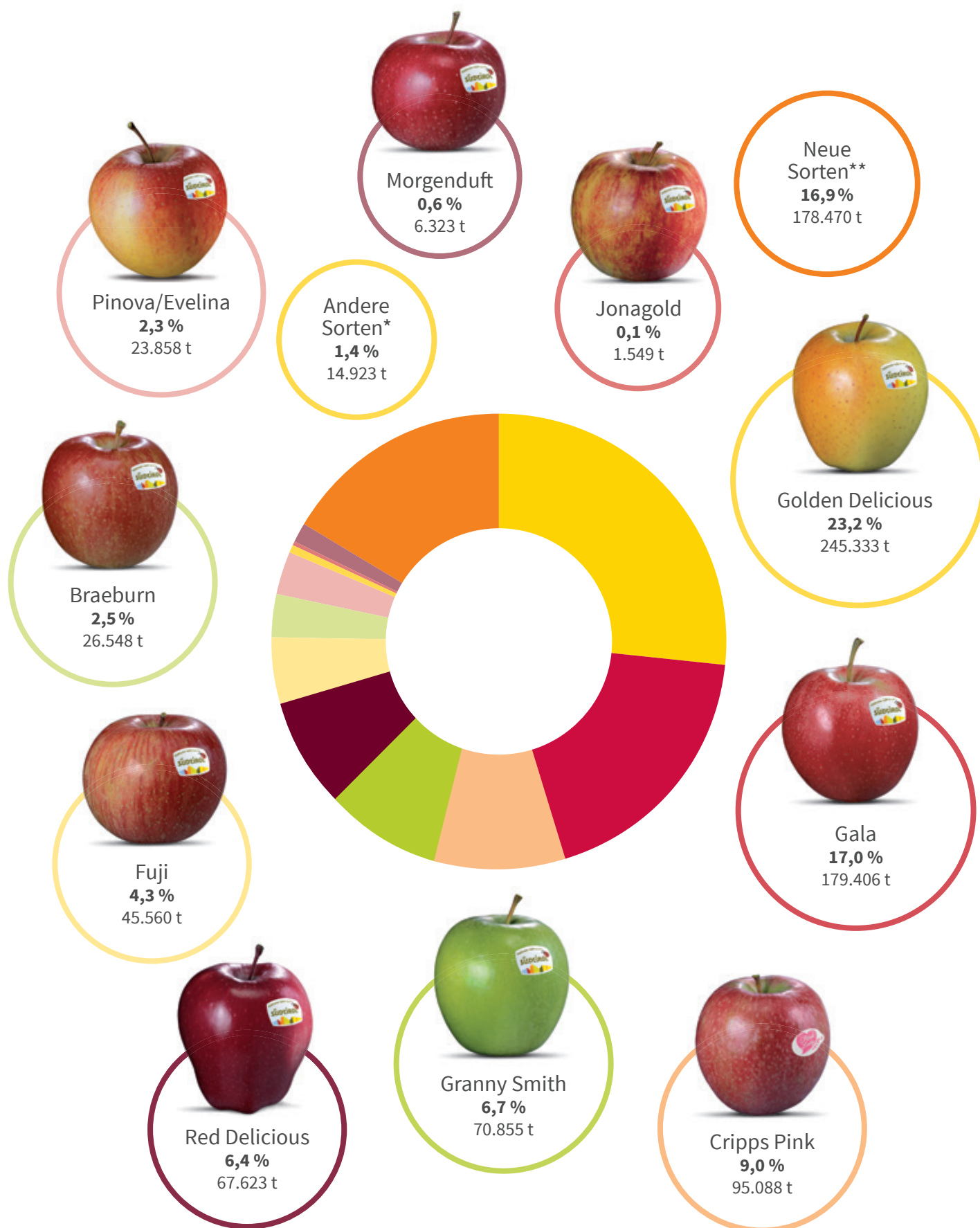
Quelle: Agrar- und Forstbericht 2024; Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Apfelernte der Jahre 2024 und 2025 in Südtirol (t)

Jahr	2024	2025 geschätzt	2025 geerntet	Abweichung Schätzung - effektive Ernte in %
Äpfel	1.040.833	1.011.533	1.056.980	4

Quelle: Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau

Aufteilung der Südtiroler Apfelernte 2025 (t)



*andere Sorten: Stayman, Jonathan, Idared, Elstar

**neue Sorten und Clubsorten bzw. Markennamen: envy, Jazz, Kanzi, Ambrosia, ...

Quelle: Handelskammer, VIP und VOG

Apfelexporte in Drittländer 2025/26

Die exportierte **Apfelmenge** in Drittländer lag bei 147.182 Tonnen, rund 34 % mehr als im Vorjahr und auch deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre.

Auf die 5 wichtigsten Importländer von Äpfeln aus Südtirol, **Saudi-Arabien, Ägypten, Norwegen, Brasilien und Israel**, entfielen mit 96.092 Tonnen rund 65 % der exportierten Äpfel.

Saudi-Arabien war, wie schon in den vergangenen Jahren, das wichtigste Exportland.

Deutlich gesteigert gegenüber dem Vorjahr wurden die Exporte nach Ägypten (plus 175 %) und Indien (plus 52 %). 20.866 Tonnen Äpfel wurden in lateinamerikanische Länder exportiert, wo sich mittlerweile Brasilien als wichtigster Markt etabliert hat.



Durchschnittliche Auszahlungspreise der Ernte 2023 und 2024 für Tafelware

Sorte	Ernte 2023	Ernte 2024	%
Cripps Pink - Pink Lady®	82,0	98,5,0	20,1
Scilate - envy™	73,5	72,8	-0,9
Nicoter Kanzi®	70,3	70,5	0,3
Granny Smith	68,,1	60,1	-11,8
Fuji	64,1	66,5	3,7
Gala	60,8	60,3	-0,9
Morgenduft	51,5	47,7	-7,4
Braeburn	51,4	56,5	9,9
Red Delicious	50,9	48,8	-4,0
Golden Delicious	47,4	50,2	6,0

Quelle: Raiffeisenverband Südtirol (Eurocent/kg)



Absatz und Vertrieb

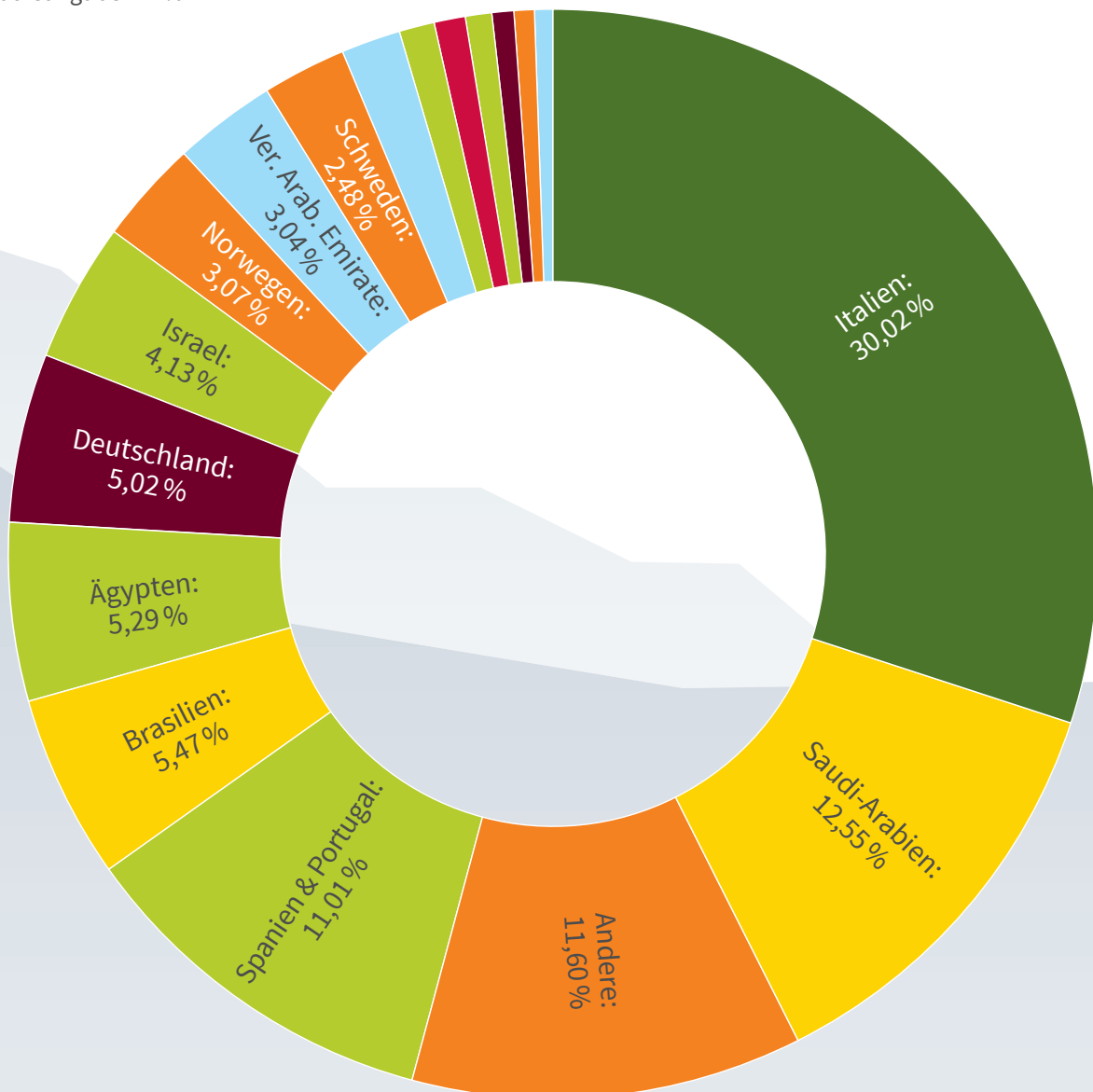
Die Gesamternte belief sich im Jahr 2025 auf 1.056.980 Tonnen. Davon entfielen 211.000 Tonnen ca. auf die Produktion mit geschützter geografischer Angabe g.g.A (Südtiroler Apfel, Marlene oder Val Venosta). Die Verteilung der Exportmärkte ist in der untenstehenden Tortengrafik dargestellt. Der wichtigste Markt bleibt

Italien (30,02 %), gefolgt von Saudi-Arabien (12,55 %) und Spanien & Portugal (11,01 %).

Die Äpfel aus Südtirol finden aber auch in exotischen Ländern Absatz, darunter Guatemala, Honduras und Ecuador.

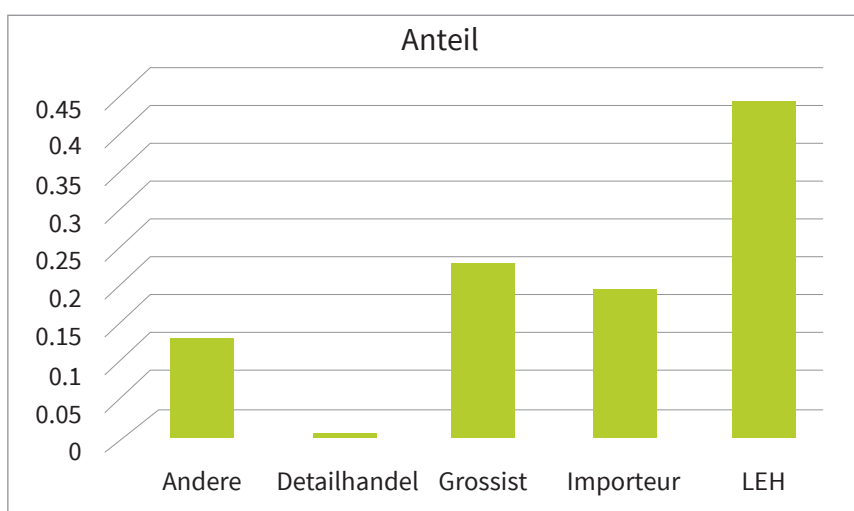
Absatzmärkte „Südtiroler Apfel“ g.g.A.

Verkaufsangaben in %



Vertriebskanäle

In Italien werden jeweils ca. 23 % der Äpfel über den Großhandel und ca. 45 % über Supermarktketten und Discounter vertrieben. Außerhalb von Italien werden die Südtiroler Äpfel vor allem über den Lebensmitteleinzelhandel und über Importeure vertrieben.



3_ Qualität

Qualität



Südtiroler Qualitätskontrolle

Die Südtiroler Qualitätskontrolle führt als anerkannte Zertifizierungsstelle die Kontrollen für die geschützte geografische Angabe „Südtiroler Apfel“ durch. Die Kontrollen bei den Obstgenossenschaften und Zwischenhändlern umfassen eine detaillierte Überprüfung des gesamten QM-Systems am Anfang der Vermarktungssaison. Im Laufe des Jahres wird zudem kontinuierlich die innere und äußere Qualität der abgepackten Ware verifiziert und das Ergebnis auf Kontrollformularen festgehalten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kontrolltätigkeit ist die Überprüfung der korrekten Trennung der Produktkreisläufe, um garantieren zu können, dass nur zertifiziertes Produkt mit dem Qualitätssiegel vermarktet wird.

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben wird vor allem die Übereinstimmung der Anlagen mit dem Obstbaukataster, die Anbauart und die Bodenbearbeitung überprüft. Ende des Jahres 2025 waren 5.632 landwirtschaftliche Betriebe im Kontrollsystem für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. eingeschrieben. Insgesamt waren 12.498,15 ha Anbaufläche gemeldet, was einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 2,22 ha entspricht. 1.918 angemeldete Betriebe, wurden im Jahr 2025 von der SQK kontrol-

liert. 270 landwirtschaftliche Betriebe, welche einen Antrag um Aufnahme in das Kontrollsystem für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. gestellt hatten, wurden von der SQK überprüft und nach positiver Bewertung in das System aufgenommen. Wie bereits in den vergangenen Jahren hat auch im Jahr 2025 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die am Programm teilnehmen, abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die durchschnittliche Betriebsgröße um 0,11 ha, was vor allem auf die Aufnahme von vier neuen Sorten in den Kontrollplan zurückzuführen ist. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 693.740,32 Tonnen Äpfel an die Vermarktungsbetriebe geliefert, welche für den Verkauf als „Südtiroler Apfel“ g.g.A. bestimmt waren. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist die Produktion um 3,85 % gestiegen.

Im Jahr 2025 waren 22 Abpackstationen und 4 Zwischenhändler in das Kontrollsystem eingetragen. Die Vermarktungsorganisationen haben im Jahr 2025 200.296,77 Tonnen Äpfel als „Südtiroler Apfel“ g.g.A. vermarktet.



Marktüberwachung

Zeitraum der Überwachung: 01/2025 - 12/2025

Kontrollierte Verkaufspunkte: 36

Im Jahr 2025 hat das Südtiroler Apfelkonsortium seine vom Ministerium vorgesehene Kontrolltätigkeit in den Verkaufspunkten fortgeführt. Jedes von der EU geschützte Produkt muss vom jeweiligen Schutzkonsortium auch im Verkaufspunkt nochmals kontrolliert werden. Vor allem Etikettierung und Aufmachung werden überprüft. Insgesamt wurden 35 Verkaufspunkte und 1 Onlineshop kontrolliert. In 29 Verkaufspunkten konnte der „Südtiroler Apfel“ g.g.A. erhoben werden.

Die Qualität der Äpfel am Verkaufspunkt war sehr zufried-

denstellend; auch die Etikettierung wurde Großteils fachgerecht durchgeführt.

Außerdem wurden in 5 Verkaufspunkten insgesamt 6 Apfelproben gezogen und diese mithilfe der OG Dienste analysiert. Alle Werte entsprachen dabei den vordefinierten Werten in der aktuellen Disziplinarordnung. Auch die lückenlose Rückverfolgbarkeit konnte bei den Obstgenossenschaften eingeholt werden. Dritter Aufgabenbereich im Rahmen der Marktüberwachung ist die Stichprobenkontrolle bei den Mitgliedsgenossenschaften.

Die zwei kontrollierten Genossenschaften konnten alle erforderlichen Dokumente korrekt einreichen.



Datum Kontrolle	Markt	Provinz	Marke
04/07/2025	CARREFOUR MILANO	MI	Marlene
04/07/2025	TIGROS MILANO	MI	Bio Val Venosta
06/09/2025	EUROSPESA TRIESTE	TS	Marlene
06/09/2025	EUROSPESA TRIESTE	TS	Val Venosta
23/10/2025	ALDI BOLOGNA	BO	Südtiroler Apfel
23/10/2025	ESSELUNGA BOLOGNA	BO	Marlene
24/10/2025	CONAD BOLOGNA	BO	Val Venosta
25/10/2025	CARREFOUR VALSAMOGGIA	BO	Marlene
25/10/2025	EUROSPIN VALSAMOGGIA	BO	Südtiroler Apfel
26/10/2025	CONAD VIADANA	MN	Val Venosta
26/10/2025	CONAD VIADANA	MN	Val Venosta
26/10/2025	LIDL VIADANA	MN	Val Venosta
26/10/2025	LIDL VIADANA	MN	Marlene
26/10/2025	LIDL VIADANA	MN	Val Venosta
26/10/2025	LIDL VIADANA	MN	Südtiroler Apfel
27/10/2025	OASI FRANCAVILLA AL MARE	CH	Marlene
28/10/2025	COOP SULMONA	AQ	Val Venosta
28/10/2025	COOP SULMONA	AQ	Val Venosta
28/10/2025	CARREFOUR PRATOLA PELIGNA	AQ	Marlene
31/10/2025	CONAD PESARO	PU	Val Venosta
31/10/2025	EUROSPAR MODENA	MO	Val Venosta
13/11/2025	FAMILA TEOLO	PD	Val Venosta
02/12/2025	ORVEA MEZZOLOMBARDO	TN	Marlene
20/06/2025	ALDI VERONA	VR	Südtiroler Apfel
02/12/2025	LIDL TRENTO	TN	Südtiroler Apfel
02/12/2025	ALDI TRENTO	TN	Südtiroler Apfel
02/12/2025	INTERSPAR BOLZANO	BZ	Marlene
02/12/2025	POLI BOLZANO	BZ	Val Venosta
02/12/2025	LIDL BOLZANO	BZ	Val Venosta
10/12/2025	COOP BOLZANO	BZ	Marlene
11/12/2025	PUR SÜDTIROL	BZ	Bio Val Venosta
21/06/2025	LIDL VERONA	VR	Südtiroler Apfel
21/06/2025	LIDL VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	LIDL VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	LIDL VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	LIDL VERONA	VR	Bio Val Venosta
21/06/2025	EUROSPIN VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	EUROSPIN VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	MIGROSS VERONA	VR	Bio Val Venosta
21/06/2025	MIGROSS VERONA	VR	Bio Val Venosta
21/06/2025	MIGROSS VERONA	VR	Val Venosta
21/06/2025	IPERORVEA AFFI	VR	Marlene

Rückstandsmonitoring

SAK-Monitoring-Programm Ernte 2025

Das Südtiroler Apfelkonsortium (SAK) führt in Südtirol bereits seit vielen Jahren regelmäßige Untersuchungen durch, um die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (PSM) auf geernteten Tafeläpfeln zu kontrollieren. Auch in der Saison 2025 wurde dieses Monitoring fortgesetzt.

Das Untersuchungsprogramm umfasste erneut sämtliche dem SAK angeschlossenen Vermarktungsbetriebe. Die Vorgaben bezüglich der Anzahl der zu entnehmenden Proben, des Zeitpunkts der Probenahme sowie der zu analysierenden Wirkstoffe wurden vom SAK festgelegt.

Methode

Die Proben wurden während der Anlieferung der Ernte 2025 in den Vermarktungsbetrieben der im SAK zusammengeschlossenen Erzeugerorganisationen (VOG, VI.P, Südtiroler Obstversteigerungen und FRUTTUNION)

durch Mitarbeitende der Südtiroler Qualitätskontrolle entnommen.

Für jede Probe wurden insgesamt zwölf Äpfel zufällig aus zwei bis drei Großkisten ausgewählt. Durch eine eindeutige Kennzeichnung der Proben konnte die Rückverfolgbarkeit der Ware bis zum jeweiligen Erzeuger sichergestellt werden. Anschließend wurden die Proben umgehend per Kurier an die beauftragten Laboratorien übermittelt, wo die Analysen durchgeführt wurden.

Die beauftragten, akkreditierten Laboratorien waren:

Water & Life s.r.l. in Entratico (BG) (www.waterlifelab.it)	123 Proben
Agriparadigma in Ravenna (RA) (www.agriparadigma.it)	122 Proben
Vassanelli Lab s.r.l. in Bussolengo (VR) (www.vassanellilab.com)	119 Proben
Bonassisa Lab s.r.l. (FG) (www.bonassisa.it)	118 Proben





Verteilung der Proben auf den Untersuchungszeitraum

Die Probenahme erfolgte im Zeitraum von August bis November direkt bei der Anlieferung der Ware in den Lager- und Vermarktungsbetrieben. Dabei wurden sämtliche für die Vermarktung in Südtirol relevanten Apfelsorten entsprechend ihrem Marktanteil berücksichtigt.

Insgesamt wurden 482 Proben entnommen, womit die Probenanzahl um 11 über jener des Vorjahres lag. Die Anzahl der Proben je Sorte sowie deren Verteilung im Verhältnis zur jeweils geernteten Sortenmenge sind in der Tabelle unten dargestellt.

Bezogen auf die Gesamtmenge von 871.178 Tonnen (t) in Südtirol geernteter Tafelware (IP) wurde im Jahr 2025 im Durchschnitt eine Analyse je 1.807 Tonnen durchgeführt.



Untersuchte Sorten sowie Verteilung der Probennahmen auf die Sorten

Sorte	Erntemenge in Tonnen	Proben gesamt	Eine Probe je ... Tonnen
Golden Delicious	237.004	105	2.257
Red Delicious	65.618	41	1.600
Morgenduft	6.246	6	1.041
Gala	146.374	83	1.764
Granny Smith	69.901	42	1.664
Jonagold	773	3	258
Braebum	22.189	19	1.168
Fuji	45.043	30	1.501
Cripps Pink	91.860	45	2.041
Pinova/Evelina	13.853	12	1.154
andere Sorten: Stayman, Jonathan, Gloster, ...	5.867	1	5.867
neue Sorten: Jazz, Envy™, Kanzi®, Ambrosia, ...	166.450	95	1.752

Sämtliche Proben wurden auf Rückstände der im Anhang 1 angeführten Wirkstoffe untersucht.

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 wurden beim Rückstandsmonitoring wie in den Vorjahren bei der Anlieferung der Äpfel Proben entnommen und auf Rückstände analysiert. Insgesamt wurden 482 Proben entnommen, das sind 11 mehr als im Vorjahr. Bei allen Proben wurde mindestens ein Pflanzenschutzmittel-Rückstand nachgewiesen. Im Durchschnitt waren es 4,4 Rückstände je Probe. Im Vergleich dazu waren in den Jahren 2024: 4,5; 2023: 4,2; 2022: 4,1; und 2021: 4,4 Rückstände je Probe.

Fungizide

Der prozentuelle Anteil der Fungizide an den gesamten gefundenen Rückständen lag 2025 bei 77,9 % und nahm in den letzten Jahren leicht ab (2024: 78,9; 2023: 79,7; 2022: 80,8). In absoluten Zahlen wurden 1640 Fungizid-Rückstände nachgewiesen, dies sind im Vergleich zum Vorjahr um 24 weniger, bei 11 Proben mehr (2024: 1664 Rückstände an 471 Proben). Die am häufigsten nach-

gewiesenen Fungizide sind Captan, Fosethyl-Al, und Fludioxonil, was den Trend der letzten Jahre wieder spiegelt. Dodine-Rückstände haben in den letzten drei Jahren hingegen deutlich abgenommen. Die Fungizid-Rückstände stammten zum überwiegenden Teil von Wirkstoffen, die zur Bekämpfung des Apfelschorfs, der Alternaria-Lentizellenfäule, des Apfelmehltaues, der Glomerella und von Lagerfäulen eingesetzt werden. Diese Schaderreger verursachen auch noch in Erntennahe bzw. im Lager, empfindliche Ertragseinbußen und sind nur durch präventive Behandlungen effizient in Schach zu halten. Zum Schutz des Erntegutes ist es erforderlich, einen wirksamen Fungizid-Belag bis zur Ernte sicherzustellen, wenn sich die Produzenten nicht zu sehr dem Risiko aussetzen wollen, kurz vor der Ernte noch empfindliche Einbußen an Ertrag und Qualität der Ernteware zu erleiden.

Die Jahressumme der Niederschläge war im Jahr 2025 mit 715 mm deutlich niedriger im Vergleich zum lang-

jährigen Schnitt von 816 mm. Im Laufe des Frühjahrs bis Ende August vielen ausreichend Niederschläge, sodass die Niederschlagsmenge laufend über dem langjährigen Schnitt lag. Im September und Oktober gab es zwei wesentliche Regenperioden, die zu einem notwendigen Einsatz von Fungiziden zur Bekämpfung von Lagerfäulen, GLS und Lagerschorf führten. Im Laufe Jahres gab es niederschlagsreiche Perioden während der Vegetationsperiode und in vor allem Erntenähe die durch Behandlungen vorbeugend abgedeckt werden mussten. Dies schlägt sich in der Anzahl der Rückstände nieder, die schon seit Jahren zum weitaus größten Teil von fungiziden Wirkstoffen stammen.

Insektizide

Der prozentuelle Anteil der Insektizide an den gesamten analysierten Rückständen lag 2025 bei 20,7 % und ist somit seit fünf Jahren auf einem ähnlich höheren Niveau im Vergleich zu 2019 und 2018 mit 13,2 bzw. 4 % Insektiziden. In absoluten Zahlen ausgedrückt wurden im Jahr 2025 insgesamt 436 Insektizid-Rückstände gefunden, 2024 waren es 413 (2023: 381 ; 2022: 372 ; 2021: 433 ; 2020: 387 ; 2019: 268 ; 2018: 73).

Die Zunahme im Jahr 2025 ist vor allem auf eine höhere Anzahl von Flonicamid-Nachweisen zurückzuführen. Diese Nachweise deuten auf einen vermehrten Einsatz des Wirkstoffes bei der Regulierung der mehligten Apfelblattlaus in der Nachblüte hin.

Der bisher in der Nachblüte eingesetzte, nicht rückstandsrelevante Wirkstoff Sulfoxaflor war im Jahr 2025 nicht mehr regulär, sondern durch eine Notfall-



zulassung nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zugelassen.

Die Zunahme der Insektizide in den vergangenen Jahren ist aufgrund der schwierigen Blutlausbekämpfung, sowie durch das Auftreten des invasiven Schädlings, der Marmorierten Baumwanze zurückzuführen.

Akarizide

Akarizide spielen in Südtirol als Rückstände bei Äpfeln schon seit Jahren so gut wie keine Rolle mehr.

In den letzten Jahren war die Auslastung des Rückstandshöchstwertes auf einem vergleichbaren Niveau; 2024 lagen 96,8 % ; 2023 97,8 % und 2022 98,7 % der gefundenen Rückstände innerhalb von 30 % des zulässigen Grenzwertes. Im Berichtsjahr lagen 93,6 % der Werte innerhalb von 30 %, 29 Werte lagen über 50 % Auslastung des entsprechenden Höchstwertes. Unter Berücksichtigung der Messunsicherheit waren zwei Nachweise über 50% Ausschöpfung.

Höchstwertüberschreitungen gab es im Berichtsjahr keine, so wie in den vergangenen Jahren auch. Alle nachgewiesenen Rückstände stammen von am Apfel in Italien zugelassenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen.

Die Richtlinien für den integrierten Kernobstbau in Südtirol, nach welchen auf nahezu der gesamten Obstbaufläche produziert wird, fordern vom Produzenten, dass die Rückstände am Erntegut so gering wie möglich gehalten werden, sowie die Hälfte des gesetzlich erlaubten Höchstwertes nicht überschreiten. Diese Vorgabe wurde so gut wie bei allen der im Rahmen dieses Monitorings untersuchten Proben bei weitem eingehalten. Das Qualitätssystem konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die Anzahl der Rückstände spiegelt die unter den jeweiligen Witterungsverhältnissen und der damit verbundenen Befallssituation wider. Die im Bericht vorliegenden Daten zeigen eine hohe Professionalität und ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein der Produzenten im Umgang mit den Produktionsmitteln.

Der Berichtersteller
Klaus Marschall

4_ Marketing

Im Auftrag des Südtiroler Apfelkonsortiums übernahm IDM Südtirol auch in der Saison 2025/26 einen Teil der Umsetzung von Kommunikations- und Marketingaktivitäten rund um den Südtiroler Apfel.

Südtirol

Die Äpfel aus Südtirol im Klassenzimmer

Auch im Schuljahr 2025/26 wurde das Apfel-Schulprojekt trotz des Lehrerstreiks weiterhin an Südtirols Grundschulen angeboten. Die Apfelbotschafter:innen brachten den Viertklässler:innen das Apfelland Südtirol näher und vermittelten in 1,5 Stunden spannende Einblicke in die Arbeit der Apfelbäuerinnen und Apfelbauern, nachhaltige Anbaumethoden sowie die Bedeutung der Marke „Südtiroler Apfel“ g.g.A. Darüber hinaus lernten die Schüler:innen die Vielfalt der Apfelsorten und deren besondere Eigenschaften kennen. Neben den informativen Inhalten stand der Apfel als gesunde Jause im Mittelpunkt. Besonders großen Anklang fand auch diesmal die abschließende Verkostung, bei der die Kinder die sensorischen Unterschiede der verschiedenen Sorten entdecken konnten.

Aufgrund des Lehrerstreiks fiel die Teilnahme im Vergleich zu den Vorjahren jedoch deutlich geringer aus. Dennoch konnten 54 Einsätze an Schulen durchgeführt und insgesamt 873 Schüler:innen erreicht werden. Damit leistete das Projekt weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Wissensvermittlung rund um den Südtiroler Apfel g.g.A. und die heimische Landwirtschaft.

Apfelführungen durch Südtirols Obstwiesen mit Apfelbotschafter:innen als Wissensvermittler

Die Apfelführungen in Südtirols Apfelwiesen erfreuen sich großer Beliebtheit und bieten spannende Einblicke in den Obstbau – von Anbau und Sortenvielfalt bis zu den natürlichen Kreisläufen und der Arbeit der Bauern. Die Führungen finden direkt in den Obstwiesen oder in Genossenschaften statt und werden vom Südtiroler Apfelkonsortium und IDM in Zusammenarbeit mit 21 Tourismusvereinen und fünf Obstgenossenschaften organisiert.

Im vergangenen Jahr wurden 1.032 Führungen mit mehr als 14.900 Teilnehmer:innen durchgeführt – ein Plus von über 9 % im Vergleich zum Vorjahr. Über 50 Apfelbotschafter:innen vermittelten ihr Fachwissen und sorgten für interaktive Erlebnisse, bei denen auch die



IDM Südtirol/Südtiroler Apfelkonsortium/Marco Panai

Verkostung verschiedener Apfelsorten im Mittelpunkt stand. Hauptsächlich Tourist:innen aus Deutschland nutzten zwischen März und November dieses besondere Angebot, aber auch Besucher:innen aus Italien, Österreich oder der Schweiz waren mit den Apfelbotschafter:innen unterwegs.

Die Apfelbotschafter:innen sind die Vermittler der Apfelkultur und somit sehr wichtige Multiplikatoren. Deshalb sind regelmäßige Neu-Schulungen und Auffrischungsschulungen ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Zusammenarbeit. Ende des Jahres 2025 war es dann wieder soweit und die Apfelbotschafter:innen wurden zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Auf dem Programm stand dabei ein Rückblick auf die gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen. Abgeschlossen wurde das Treffen mit der Auszeichnung der Apfelbotschafter des Jahres, Franz Gufler und einem gemeinsamen Aperitif.

Apfelsommeliers aus Südtirol

Im ganzen Jahr 2025/26 tourten Apfelsommeliers durch Südtirol und luden bei zahlreichen Events wie der Eisacktaler Kost, den langen Sommerabenden in Lana, Eppan und Schenna, dem Blütenfest in Natz-Schabs, dem Südtiroler Speckfest oder dem Brot- und Strudel-

markt in Brixen dazu ein, die Vielfalt der Südtiroler Apfelsorten zu entdecken. Im Fokus der Verkostungen stehen die unterschiedlichen Apfelsorten mit ihren charakteristischen Eigenschaften – in Geschmack, Textur und Aroma. Durch kreative Food Pairings mit den verschiedensten Produkten entstehen spannende Geschmackserlebnisse. Nicht nur bei Events waren die Apfelsommeliers unterwegs, sondern auch auf Anfrage von Gastronomie und Hotellerie, so fanden zahlreiche Verkostungen bei interessierten Betrieben statt.

Auch in den Hotelfachschulen der Region geben die Apfelsommeliers ihr Wissen weiter, um die nächste Generation von Gastronomen für die Vielfalt der Äpfel aus Südtirol zu begeistern. So wird der Apfel nicht nur auf Events, sondern auch in der regionalen Küche und Gastronomie als wichtiger Bestandteil Südtirols erlebbar gemacht.

Im Dezember 2025 fand im Gustelier in Bozen das erste Treffen der Apfelsommeliers aus Südtirol statt. Die Veranstaltung bot Gelegenheit zum persönlichen Austausch, zu einem gemeinsamen Rückblick auf das vergangene Jahr sowie zum gegenseitigen Kennenlernen. Ein besonderes Highlight war die Vorführung einer Apfelverkostung durch einen erfahrenen Apfelsommelier, die den Teilnehmenden interessante fachliche Einblicke vermittelte.



Deutschland

Der Südtiroler Apfel g.g.A. im deutschen Handel

Den Südtiroler Apfel g.g.A. im Umfeld des Lebensmittel-einzelhandels zu erleben, also dort, wo der Kauf stattfindet, ist im jährlichen Werbeprogramm einer der wichtigsten Schritte, um die Kunden gezielt zu erreichen. Hier sind das Erleben, Informieren, Überzeugen und der Kaufimpuls direkt miteinander verknüpft. Die Südtiroler Apfelwirtschaft ist daher in jeder Saison darauf bedacht, wichtige Kontakte zu knüpfen und bestehende Netzwerke auszubauen. Daher spricht sie die verschiedensten Zielgruppen an: von Endkonsumenten über die jeweiligen Ansprechpartner im Handel - Mitarbeiter im Marketing, Einkauf, Marktleiter, Abteilungsleiter und Einzelhändler.

Die Zielgruppe der Endkonsumenten wird vor allem durch Produktverkostungen und weitere Verkaufsförderungsaktionen am Verkaufspunkt, Advertorials in Kundenmagazinen und Anzeigen in Handzetteln genauso wie eine Verlängerung auf die sozialen Medien angesprochen. Dabei wurde Kommunikation in in den Print- und Onlinemedien der Handelspartner, sowie Kommunikation am Point of Sale umgesetzt. Ein kreativer und proaktiver Auftritt muss sicherstellen, dass sich die Kunden aktiv mit dem Produkt Südtiroler Apfel g.g.A. auseinandersetzen.

Das Apfelland Südtirol als Sponsor des Deutschen Obst- und Gemüsekongress

Der DOGK ist eine wichtige Informations- und Networking-Veranstaltung der deutschen Obst- und Gemüsebranche. Es handelt sich um eine eintägige Veranstaltung mit Vorträgen im Plenum und Parallel-Foren zu wichtigen aktuellen Themen der gesamten Lieferkette. Der Kongress bietet eine gute Plattform, Know-how mit Vertretern der Wertschöpfungskette auszutauschen und wichtige Geschäftsbeziehungen zu knüpfen. Die Südtiroler Apfelwirtschaft ist schon seit mehreren Jahren Sponsor dieses Kongresses und präsentierte sich auch am 22. und 23. September 2025 in Düsseldorf wieder mit einem Südtirol-Stand. Die Plattform stellt eine kreative Herangehensweise dar, das Apfelland Südtirol kennenzulernen und Interesse am Produkt und dessen Herkunft hervorzurufen. Erstmals war auch ein Apfelsommelier aus Südtirol mit vor Ort und verkostete mit den Besucher:innen die Äpfel aus Südtirol.



Der Südtiroler Apfel g.g.A. als Sponsor beim Deutschen Frucht Preis

Zu den Highlights im B2B-Bereich gehört jedes Jahr aufs Neue das Sponsoring des Deutschen Frucht Preises, der zu den begehrtesten Preisen in der deutschen Handelslandschaft zählt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die besten Obst- und Gemüseabteilungen des Landes zu finden. Die Sieger werden von einer Fach-Jury definiert, deren Mitglieder die verschiedenen Verkaufspunkte unangemeldet besuchen und bewerten. Organisiert durch die Zeitschriften „Rundschau für den Lebensmittelhandel“ und „Fruchthandel Magazin“ wurden neben Landes Siegern auch Sieger für verschiedene Markt-Kategorien ausgezeichnet. Südtirol war nicht nur ein wichtiger Sponsor für diese Veranstaltung, sondern auch durch die IDM-Mitarbeiterin Iris Schwarzer als Teil der Jury ein wichtiger Partner.



Die Vielfalt der Pressearbeit in Deutschland

Um eine kontinuierliche und effiziente Kommunikation auf dem deutschen Markt zu gewährleisten, wurde auch im vergangenen Jahr Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Das oberste Ziel dabei war es wie immer, den Kontakt zu Journalist:innen und anderen Medienvertreter:innen zu kräftigen und weiter auszubauen. Zu diesem Zweck wurden sechs Presseausendungen getätigt. Zudem wurden drei Bloggerkooperationen durchgeführt. Dabei sind neue kreative Rezepte entstanden und auch spannende Food Pairings rund um den Südtiroler Apfel g.g.A.

Medienkooperationen standen ebenfalls auf dem Programm, sowohl als Print Advertorials im Feinschmecker und eine digitale Medienkooperationen mit der EatSmarter, welche sowohl die Veröffentlichung einer Online-Warenkunde zum Südtiroler Apfel g.g.A., ein Gewinnspiel, Veröffentlichung auf Social Media und die Einbindung in den Newsletter beinhalteten. Durch die Buchung eines Themendienstes werden Kernbotschaften kontinuierlich und reichweitenstark an die Leser:innen vermittelt.

DEE'S KÜCHE

REZEPTE FÜR JEDEN TAG

REZEPTE • NACH EINLEITUNG • SUCHMAGAZIN • WERBESPEZ • EDESS KÜCHE • BÜROKOST

Pasta mit Blauschimmelkäse, Südtiroler Apfel g.g.A. und Walnüssen

Willkommen in Dee's Küche

Suchen...

Marry Me Chicken Pasta

Asiatischer Nudelsalat

Fettuccine Alfredo

Verführung der Südtiroler Apfel g.g.A.: Nicht nur wegen ihres hervorragenden Geschmacks sind Äpfel die von Südtirolern kultivierte Frucht, sie sind – sofern dem einen Verstand, den die meisten von uns aus guten Gründen aus kultivierten Produkten – auch sehr vielseitig verwendbar. Neben unzähligen anderen Leckereien schmecken Äpfel zu oder mit herbstlich Carpaccio ebenso gut, wie in raffiniert kombinierten Desserts oder Gebäck.

[Springe zu Rezept](#) [Rezept drucken](#)

Zusätzlich habe ich heute, neben der eleganten Nudelpasta mit Blauschimmelkäse, Südtiroler Apfel g.g.A. der Sorte Gala und Walnüssen, auch eine kleine-Schüssel mit Südtiroler Apfel g.g.A. der Sorte Fuji vorbereitet. Beide Rezepte sind Teil eines Applebuchs, das ich zusammen mit den [Fettuccine](#) und [Fettuccine](#) lasen durfte. Tausche von den Freunden hat schon eine kleine Feinschmecker Südtiroler Apfel g.g.A. der Sorte Red Delicious zubereitet und Thunfischschicht folgt dann Ende März mit einer Paprika.

Südtiroler Apfel g.g.A. der Sorte Fuji

Südtiroler Apfel g.g.A. der Sorte Gala



Im Rahmen eines PR-Koch-Workshops in Hamburg wurde der Südtiroler Apfel g.g.A. Journalistinnen auf genussvolle und authentische Weise nähergebracht. Apfelbäuerin und Apfelsommelière Michaela Hafner präsentierte die Sortenvielfalt und führte durch eine Verkostung. Gemeinsam mit Koch und Hüttenwirt Klemens Gruber bereiteten die Teilnehmenden ein 3-Gänge-Menü mit Südtiroler Äpfeln zu. In entspannter Atmosphäre bot die Veranstaltung Raum für persönlichen Austausch und vermittelte die Vielseitigkeit des Südtiroler Apfels g.g.A. auf anschauliche Weise.

Durch die Synergien mit der Südtirol-PR konnten darüber hinaus Themen in Medien platziert werden, die üblicherweise keine klassischen Produktgeschichten



ADVERTORIAL

DAS SOLLTEST DU WISSEN ÜBER

Südtiroler Apfel g.g.A. ...

- + ... schmeckt in Nuancen von süß bis sauer
- + ... zeigt unterschiedliche Texturen und Aromen
- + ... versorgt uns mit Vitaminen und Mineralstoffen
- + ... vereint Herkunft und Qualität
- + ... ist besonders vielseitig
- + ... steht für verantwortungsvollen Anbau

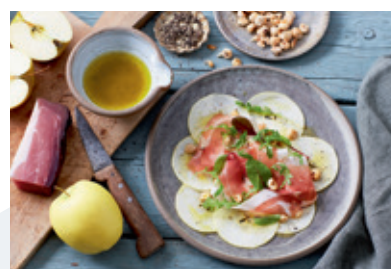
5x Apfel-Glück zu gewinnen!

In Kooperation mit **SÜDTIROL**

ZUM GEWINNSPIEL

Apfel trifft Aroma Südtirols feine Fruchtkunst

Bis zu 300 Aromen in einer einzigen Frucht: Der Südtiroler Apfel zeigt, wie facettenreich Geschmack sein kann. Und wie überraschend, wenn er auf neue kulinarische Partner trifft.

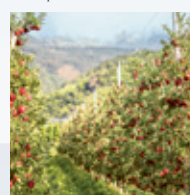


Südtirol ist Apfelnd und das nicht nur geografisch, sondern auch geschmacklich: Auf 18.000 Hektar reifen über 30 Sorten unter idealen Bedingungen, 17 davon tragen das europäische Gütesiegel der geschützten geografischen Angabe (g.g.A.). Das alpin-mediterrane Klima sorgt mit 300 Sonnentagen im Jahr dafür, dass jeder Apfel eine ganze Welt an Aromen in sich trägt.

Äpfel mit allen Sinnen erleben
Südtirols Äpfelvielfalt erlebbar machen. Genau hier setzen Südtirols ausgebildete Apfelsommeliers und Apfelsommelières an, denn was den Apfel aus Südtirol so besonders macht, erschließt sich oft erst im Detail – etwa bei geführten Verkostungen. Die Expertinnen vermitteln sensorisches Wissen und zeigen, wie sich Aroma, Geschmack und Textur zu einem komplexem Genußbild verbinden. Noch spannender wird es beim Foodpairing, in Kombination mit den unterschiedlichsten Zutaten wird aus einem Apfel eine wahre Geschmackseise.



Das Apfelland Südtirol: wo geprüfte Qualität, Herkunft und Nachhaltigkeit zu Hause sind



Das Apfelland Südtirol hautnah erleben:

„Ein Apfel kann bis zu 300 Aromen in sich tragen – und genau das ist das Schöne an meiner Arbeit als Apfelsommelière. Es begeistert mich, zu entdecken, wie facettenreich diese Frucht ist und wie spannend es sein kann, ihre Aromen mit anderen, oftmals sogar eher ungewöhnlichen Geschmackswelten zu kombinieren.“

Maria Forcher Tappiner, Apfelsommelière

Pairingtipps der Expertin

Golden Delicious

Profil: saftig, knackig, fein im Biss, würzige und grüne Aromen, wie Vanille und Gras

Pairingtipps: Südtiroler Speck g.g.A., gereifter Ziegenkäse, Zimt, Pinienkerne



Gala

Profil: saftig, knackig, süß und feinsauerlich, fruchtige Aromen wie Birne und Pfirsich

Pairingtipps: Haselnüsse, Walnüsse, Zimt



Granny Smith

Profil: saftig-knackig, erfrischende Säure, grüne Noten wie Gras und grüne Banane

Pairingtipps: Vollmilchschokolade, Karamell, Mozzarella, Honig



veröffentlichen. Der Südtiroler Apfel g.g.A. wurde dabei gezielt in unterschiedliche Kommunikationsmaßnahmen integriert und als authentischer Botschafter Südtirols positioniert. So spielte er beispielsweise eine zentrale Rolle in einer Kunstserie einer Künstlerin, die im Rahmen eines Events zur ITB präsentiert wurde. Eben-

so war der Südtiroler Apfel g.g.A. Bestandteil einer ausführlichen Reportage im mntn-Magazin. Darüber hinaus wurde das Thema laufend in Influencer-Kooperationen, Pressereisen, Redaktionstermine sowie ausgewählte Mailings an Journalistinnen und Journalisten eingebunden.



B2B-Kommunikation

Im Rahmen der B2B-Kommunikation wurde gezielt auf Anzeigen und Advertorials gesetzt, um das Apfelland Südtirol, das Thema Apfelsommelier aus Südtirol sowie die Produktmarke Südtiroler Apfel g.g.A. im professionellen Umfeld zu positionieren. Durch redaktionell gestaltete Inhalte in Fachmedien und zielgerichtete Anzeigen wird die Expertise rund um die Apfelsommeliers hervorgehoben und die Herkunft sowie Qualität des Südtiroler Apfels g.g.A. kommuniziert. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Markenbekanntheit zu steigern und das Vertrauen von Handelspartnern und Branchenvertretern zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der B2B-Kommunikation im deutschen Lebensmitteleinzelhandel ist der Markentrainer ‚Fit for Trade‘. Dieses Schulungsprogramm richtet sich gezielt an Auszubildende und vermittelt fundiertes Wissen rund um das Apfelland Südtirol, die Apfelsommeliers sowie die Produktmarke Südtiroler Apfel g.g.A. Ziel ist es, die jungen Nachwuchskräfte frühzeitig für die Herkunft, Qualität und Vielfalt des Südtiroler Apfels zu sensibilisieren und sie als Markenbotschafter:innen im Handel zu stärken. Zum ersten Mal war am Finaltag des Wettbewerbes auch der Apfelsommelier aus Südtirol mit einem Verkostungsstand vor Ort.



Dein Genuss
ist für uns Familienangelegenheit.

Aus Südtirol. Für Dich.

Die Liebe zum Apfel liegt bei uns in der Familie. Im wahren Sinne. Denn die 6.000 Apfelbauern und Südtiroler Familienbetriebe sind die Leidenschaft für den Apfel. Hier werden Sorgfalt und Expertise zum Apfelbau in unserem alpin-mediterranen Klima über Generationen hinweg weitergegeben. Diese besondere Tradition macht nicht nur unsere Apfel einzigartig, sondern auch ihren Geschmack. Erfahre mehr über unsere Liebe zum Apfel auf suedtirolerapfel.com



Messeauftritte

Fruit Logistica

Vom 4. bis 6. Februar 2026 präsentierte sich der Südtiroler Apfel auf der führenden Messe der Fruchthandelsbranche Fruit Logistica in Berlin. Auf einer Ausstellungsfläche von 330 m² stellte sich das Apfelland Südtirol mit seinen Mitgliedern VOG, VI.P und Fruttunion vor. Die Messe lieferte dem Südtiroler Apfel das optimale Umfeld, um wichtige Partner und Kunden aus der ganzen Welt zu treffen.

Zum ersten Mal kam dabei der neue Südtirol-Messestand auch für die Apfelwirtschaft zum Einsatz. Die Fruit Logistica bot somit die perfekte Bühne, um bestehende Kontakte zu Handelspartnern und Lieferanten auszubauen und neue Kontakte zu knüpfen. Am Stand warteten dann schon die Apfelsommeliers aus Südtirol mit einer Verkostung auf die Besucher:innen. Das Südtiroler

Apfelkonsortium war nicht nur einer der 2.500 Aussteller aus über 90 Ländern, sondern begrüßte die 67.000 Fachbesucher:innen aus über 150 Ländern in den drei Tagen mit dem Megabanner am Eingang des Messegeländes.



Länderübergreifend

Immer auf dem neuesten Stand: News & Newsletter

Die Website www.suedtirolerapfel.com bietet allen interessierten Verbrauchern die Möglichkeit, den Apfel näher kennenzulernen. Um alle Interessierten regelmäßig mit aktuellen Informationen rund um das Thema Apfel zu versorgen, erscheinen zweimal monatlich News zu unterschiedlichen Themen: von Rezepten über kuriose Fakten, bis hin zur Vorstellung von Produkten und Südtiroler Apfelbauern. Zudem wird zweimal im Monat ein Newsletter in Deutsch und Italienisch verschickt, der sich dem Thema des Südtiroler Apfels und den anderen Südtiroler Qualitätsprodukten widmet. Wesentlich für die strategische Kommunikation waren zudem die eigenen Kommunikationskanäle, darunter die produktübergreifende Facebook-Page „Südtirol Alto Adige South Tyrol“ sowie der Instagram-Kanal „@suedtirol.official“, der konstant bespielt wurde. Über

das Jahr hinweg wurden auf beiden Kanälen Postings und Story-Beiträge zum Südtiroler Apfel g.g.A. & dem Apfeland Südtirol veröffentlicht und das entsprechende Conversation Management betrieben.



Zeitgemäßes Bild- und Werbematerial

Bilder erzeugen Emotionen und wecken Wünsche; sie begeistern, faszinieren und beeindrucken. Ganz nach dem Bildstil Südtirols wurde in der letzten Saison einiges an neuem Bildmaterial geschossen. In diesem Jahr standen die Shootings ganz im Zeichen des Genusses mit den Themen Food Pairing mit den Äpfeln aus Südtirol und Rezeptkreationen rund um den Südtiroler Apfel g.g.A.



Produktübergreifende Maßnahmen

Südtirols Qualitätsprodukte als Offizielle Sponsoren der Olympischen und Paralympischen Winterspiele Milano Cortina 2026

Zum ersten Mal in der Geschichte werden im Februar 2026 Olympische Spiele auf Südtiroler Boden ausgetragen – ein Ereignis von weltweiter Bedeutung und eine einzigartige Chance, die Vielfalt und Besonderheit der Region international sichtbar zu machen. Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele Milano Cortina 2026 bieten den idealen Rahmen, um Südtirols hochwertige Agrarprodukte und Lebensmittel ins Rampenlicht zu rücken.

Olympia steht für Werte wie Teamgeist, Leidenschaft, Tradition, Exzellenz und Engagement. Genau diese Werte verkörpern auch die Südtiroler Qualitätsprodukte. Die Partnerschaft mit Olympia ist daher nicht nur naheliegend, sondern auch strategisch bedeutsam. Durch den gemeinsamen Markenauftritt profitieren die Sponsoren und Konsortien von der starken, einheitlichen visuellen Identität der Spiele. Dies steigert sowohl die Sichtbarkeit als auch die Wiedererkennbarkeit der Produkte und stärkt ihre Positionierung im Bewusstsein der Endkonsumenten. Ziel ist es, die Bekanntheit und Begehrlichkeit der Südtiroler Agrarprodukte nachhaltig zu erhöhen.

Im Vorfeld und während der Spiele rückt eine italienische Kommunikationskampagne die Südtiroler Qualitätsprodukte ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Neben Südtirol Wein DOC, Südtiroler Apfel g.g.A., Südtiroler Schüttelbrot g.g.A. und Stilfser Käse g.U. wird auch der Südtiroler Speck g.g.A. im Rahmen des Composite Logos gemeinsam mit der Dachmarke Südtirol und der Marke Olympia auftreten. Die breit angelegte Kampagne trägt den Claim „Il gusto dell’eccellenza“ und wird über verschiedene Kanäle – online wie offline – verbreitet. Ein erster Werbeflight startet im November 2025, gefolgt von einer intensiveren Phase von Mitte Januar bis Ende Februar 2026.

Zum Auftakt fand am 2. Dezember 2025 ein Kick-off-Event für die italienische Presse in Mailand statt. Während der Wettkämpfe in Antholz waren zwei Incoming-

Presstrips geplant: einer für die italienische Fachpresse und einer für Influencer. Begleitet wurde die Kampagne zusätzlich durch Beiträge auf den Kommunikationskanälen Südtirols, darunter LinkedIn, Facebook und Instagram. Zudem wurde auf suedtirol.info eine eigene Landingpage eingerichtet, die die Produkte als olympi-

sche Partner präsentiert und Besucher zu den jeweiligen Produktseiten weiterführt.

Mit dieser umfassenden Präsenz nutzt Südtirol die Strahlkraft der Olympischen Spiele, um seine Qualitätsprodukte wirkungsvoll und nachhaltig im internationalen Bewusstsein zu verankern.



Shop-in-Shop – „Südtiroler Genusszeit“

Der Südtirol Shop-in-Shop verbindet regionale Spezialitäten mit einer authentischen Genussskultur und war bereits im dritten Jahr in Folge in Deutschland unterwegs. An 19 Standorten im Premium LEH präsentierte der Shop die Vielfalt und Qualität der Südtiroler Agrarprodukte direkt den deutschen Konsumenten. Die Produkte wurden unter einem einheitlichen Konzept angeboten, das die Herkunft und die herausragende Qualität in den Mittelpunkt stellte. Von köstlichen Weinen und Speck bis hin zu traditionellen Spezialitäten lud das Sortiment zum Entdecken und Genießen ein.

Insgesamt war der Südtirol Shop-in-Shop 87 Wochen präsent und ermöglichte es, die Produkte hautnah zu erleben. Diese Verkostungen waren Highlights für Genießer und boten zugleich spannende Einblicke in die Tradition und Herstellung der Südtiroler Spezialitäten. Dabei standen höchste Qualität und gelebte Genussskultur im Mittelpunkt. Der Südtirol Shop-in-Shop bringt die Einzigartigkeit Südtirols direkt zu den Kunden und macht die Genusswelt der Region auf innovative Weise erlebbar.



Agrarkampagne: Herkunftsland „Qualität fürs Leben“

Um die Südtiroler Qualitätsprodukte – Südtiroler Wein DOC, Südtiroler Apfel g.g.A. sowie Südtiroler Milch und Milchprodukte mit dem Qualitätszeichen Südtirol – stärker in den Fokus zu rücken, wurde die Kampagne auch in den Jahren 2025 und 2026 fortgesetzt. Ziel der Kampagne ist es, die Bekanntheit dieser Produkte zu steigern, das Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten für ihre sorgfältige und qualitativ hochwertige Erzeugung zu schärfen und die Geschichten der Menschen hinter den Produkten erlebbar zu machen. Im Rahmen der Kampagne wurde in Italien wieder ein gemeinsamer TV-Spot für diese Produkte gezeigt.

Indem diese als Produkte mit der Regionenmarke Südtirol vorgestellt werden, können sie zusätzlich vom positiven Image Südtirols und von der Strahlkraft der Marke profitieren.



5_ EU-Projekt: AppEAL



AppEAL

Trägerorganisationen: Südtiroler Apfelkonsortium, VOG, VIP

Märkte: Italien und Spanien

Projektname: AppEAL – Un mondo oltre la mela. Esperienza di gusto europea.

Laufzeit: 01.03.2024–28.02.2027

Gesamtbudget: 3.500.000,00 €

Durchführungsagentur: Hopscotch Season

Un mondo oltre la mela. Esperienza di gusto europea.

Im zweiten Umsetzungsjahr setzte die von der Europäischen Union kofinanzierte Kampagne ihre Kommunikations- und Promotionsmaßnahmen in den Zielmärkten Italien und Spanien erfolgreich fort. Unter dem Claim „Un mondo oltre la mela. Esperienza di gusto europea.“ wurde die Sichtbarkeit des Apfels durch ein breit gefächertes Maßnahmenpaket weiter gestärkt. Zu den Highlights zählten über 750 Verkostungstage am

Point of Sale in Italien und Spanien sowie zwei aufmerksamkeitsstarke Events mit Vanity Fair – *Vanity Fair Stories* und *Vanity Fair Garden* –, die gemeinsam eine Reichweite von über 57 Millionen Impressions erzielten. Auch ein Presseevent in Madrid trug dazu bei, die Medienpräsenz in Spanien weiter auszubauen. In Italien wurden die Workshops an Hotelfachschulen fortgeführt und erreichten mehr als 600 Schülerinnen und Schüler. Der Podcast *Un mondo oltre la mela* steigerte seine Reichweite auf über 135.000 erreichte Personen. Ergänzt wurden die Maßnahmen durch digitale Kampagnen über Social Media, Programmatic, Native Advertising und Influencer Marketing, die insgesamt über 50 Millionen Impressions generierten. Mit der Kombination aus digitalen Maßnahmen, Events, Bildungsinitiativen und Verkostungen festigte die Kampagne die Positionierung des Apfels als Symbol für Qualität, Genuss und Gesundheit.







6_ sustainapple



sustainapple: Start der freiwilligen Nachhaltigkeitszertifizierung

Mit dem Start der freiwilligen sustainapple-Zertifizierung wurde im Berichtsjahr ein wichtiger Meilenstein für die Südtiroler Obstwirtschaft erreicht. Nach mehreren Jahren intensiver Entwicklungsarbeit konnte das Nachhaltigkeitsprogramm erstmals für alle Obstbäuerinnen und Obstbauern Südtirols geöffnet werden. Damit wurde aus einer strategischen Vision ein konkretes Instrument, das Nachhaltigkeit auf den Betrieben sichtbar, messbar und nachvollziehbar macht.

Die Grundlagen für diesen Schritt wurden in einem mehrjährigen Prozess geschaffen. Bereits 2022 begannen die Arbeiten an der sustainapple-Checkliste, die gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Obstwirtschaft sowie einem interdisziplinären Expertenpool entwickelt wurde. In den darauffolgenden Jahren wurden die Inhalte laufend weiterentwickelt, in Probezertifizierungen getestet und an die praktischen Anforderungen der Betriebe angepasst. Nach einer ersten Pilotphase mit

Pionierbetrieben und einer umfassenden Probezertifizierung von rund 120 Vorstandsmitgliedern der Obstgenossenschaften konnten im Jahr 2025 die letzten Voraussetzungen für den offiziellen Start geschaffen werden. Dazu gehörten die Finalisierung der Checkliste, die Ausarbeitung des Regelwerks, die Erstellung eines Kontrollplans sowie die Programmierung eines digitalen Zertifizierungstools.

sustainapple versteht Nachhaltigkeit ganzheitlich und berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen. Die Zertifizierung basiert auf einer Checkliste mit insgesamt 145 Maßnahmen in den Bereichen Pflanzengesundheit, Wasser, Boden, Klima, Biodiversität, Qualität, Wirtschaftlichkeit, Soziales und Kompetenz. Ziel ist es nicht, möglichst viele neue Vorschriften zu schaffen, sondern die bereits gelebte Nachhaltigkeit der Südtiroler Obstwirtschaft sichtbar zu machen und gleichzeitig Anreize für eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu setzen.



Die Teilnahme an sustainapple erfolgt auf freiwilliger Basis. Jeder Betrieb entscheidet selbst, welche zusätzlichen Maßnahmen umgesetzt werden und welches Zertifizierungsniveau angestrebt wird. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die Erfüllung aller Pflichtmaßnahmen sowie das Erreichen von mindestens 50 Prozent der möglichen Gesamtpunkte. Je nach erreichten Ergebnissen erfolgt die Einstufung in die Zertifizierungsstufen Bronze, Silber oder Gold.

Großer Wert wurde im Berichtsjahr auf die Vorbereitung der Einführung gelegt. In den Vollversammlungen der Obstgenossenschaften wurde das Programm vorgestellt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaften geschult und die Produzenten über Rundschreiben, Mitgliederzeitschriften und die Website umfassend informiert. Darüber hinaus wurden verpflichtende Schulungen für alle teilnehmenden Betriebe organisiert, um einen einheitlichen Informationsstand sicherzustellen.

Das Interesse der Produzentinnen und Produzenten erfüllte die Erwartungen. Südtirolweit meldeten sich rund 600 Obstbäuerinnen und Obstbauern zur Teilnahme an. Diese hohe Beteiligung unterstreicht die Bereitschaft der Betriebe, ihre Nachhaltigkeitsleistungen transparent darzustellen und gemeinsam an der Weiterentwicklung der Südtiroler Obstwirtschaft zu arbeiten.

Die ersten Zertifizierungen durch die Südtiroler Qualitätskontrolle (SQK) sind im Frühjahr 2026 gestartet. Damit beginnt für sustainapple eine neue Phase: Erstmals verfügen die Obstbaubetriebe Südtirols über einen gemeinsamen Nachhaltigkeitsstandard, der ihre Leistungen dokumentiert, vergleichbar macht und nach außen sichtbar kommuniziert. apple stärkt damit nicht nur die Position der einzelnen Betriebe, sondern auch die Glaubwürdigkeit und Zukunftsfähigkeit der gesamten Südtiroler Obstwirtschaft.



7_ Kommunikation



Interne Kommunikation

Kommunikation ist eine komplexe Aufgabe, insbesondere dann, wenn zahlreiche Akteure gemeinsam an denselben Zielen arbeiten. Die Südtiroler Obstwirtschaft ist seit Jahrzehnten von einer engen Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften, Verbänden, Forschungseinrichtungen, Beratungsorganisationen und weiteren Partnern geprägt. Diese Zusammenarbeit bildet eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Branche. Gleichzeitig steigt die Bedeutung einer abgestimmten Kommunikation kontinuierlich. Nur wenn Informationen, Positionen und Botschaften gemeinsam entwickelt und vermittelt werden, kann die Südtiroler Obstwirtschaft geschlossen auftreten und ihre Anliegen glaubwürdig vertreten.

Die interne Kommunikation bleibt deshalb ein zentraler Baustein der Kommunikationsarbeit. Sie schafft Transparenz, fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Organisationen und sorgt dafür, dass aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Projekte innerhalb der Branche breit kommuniziert werden. Ziel ist es, eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen und die unterschiedlichen Akteure dabei zu unterstützen, Informationen nach außen einheitlich weiterzugeben.

Monatliche Newsletter

Ein wichtiges Instrument der internen Kommunikation ist der monatliche Newsletter des Südtiroler Apfelkonsortiums. Mittlerweile hat sich dieser als feste Informationsplattform innerhalb der Branche etabliert. Auch im Berichtsjahr wurden zwölf Ausgaben an rund 1.500 Abonnentinnen und Abonnenten versendet.

Der Newsletter informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der Obstwirtschaft, berichtet über die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe Kommunikation, stellt Forschungsprojekte und Veranstaltungen vor und greift relevante Diskussionen auf. Darüber hinaus werden Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie aktuelle Markt- und Branchenthemen aufgearbeitet und eingeordnet.

Durch die kontinuierliche Berichterstattung konnte die Transparenz innerhalb der Branche weiter verbessert werden. Gleichzeitig trägt der Newsletter dazu bei, die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren zu stärken und Informationen rasch und unkompliziert weiterzugeben.

Mai 2025



Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Interessierte, liebe Freunde!

Der Mai 2025 zeigte einmal mehr, wie stark die Landschaft von Wetterextremen geprägt ist. Wie die „Odenheim“ berichten, kam es bereits Mitte des Monats in mehreren Obstausbeuten zum zweiten Hagelschlag dieses Frühjahrs. Betroffen waren unter anderem das Überetsch, Meran und Teile des Eisacktales. Solche Ereignisse verdeutlichen die zunehmenden Risiken im Obstbau. Gleichzeitig weisen Meteorologen seit Jahren auf eine steigende Intensität und Häufigkeit von Hagelereignissen hin.

Zum Monatsende folgte bereits die erste Hitzewelle: Temperaturen von bis zu 35 Grad führten in Dozen zur zweitöchsten Hitzewarnstufe des Gesundheitsministeriums. Meteorologen sprachen von der ersten heißen Hitzewelle des Jahres, ungewöhnlich früh für Ende Mai. Die bisherigen Wetterkapriolen mit einer späten Kälteperiode, der darauffolgenden Hitzewelle verbunden mit einer ausgesprochen trockenen Witterung lassen die verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen ganz unterschiedlich darauf reagieren. Von schnellem Wachstum, wie wir es im Weinbau beobachten bis hin zu einer negativen Verzögerungen in der Weidewirtschaft in hohen Lagen. Dies unterstreichen erneut, wie stark sich die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft verändern.

Wir sind immer dankbar für Anregungen und Themenvorschläge. Schreiben Sie mir einfach, ich bemühe mich um rasche Rückmeldung.

Antonia Widmann
Antonia Widmann
antonia.widmann@suedtirolerapfel.com



Antonia Widmann
Südtiroler Apfelkonsortium

Medienarbeit

Die Medienarbeit bleibt ein zentraler Pfeiler der Kommunikationsstrategie des Südtiroler Apfelkonsortiums. Sie erfüllt mehrere Aufgaben gleichzeitig: Einerseits sorgt sie dafür, dass die Südtiroler Bevölkerung regelmäßig über Entwicklungen in der Obstwirtschaft informiert wird, andererseits positioniert sie das Südtiroler Apfelkonsortium als kompetente und verlässliche Ansprechstelle für Journalistinnen und Journalisten. Im Berichtsjahr wurden insgesamt elf Pressemitteilungen veröffentlicht. Zu den Schwerpunkten gehörten das 20-jährige Jubiläum des Südtiroler Apfels g.g.A., die Wahl des Verwaltungsrates des Südtiroler Apfelkonsortiums, die Wahl des neuen Obmanns Harald Weis, der Welternährungstag, die Ausbildung neuer Apfelsommeliers, das ALS-Obstbauseminar, der Tag der offenen Tür der Obstgenossenschaft Roen sowie das 25-jährige Bestehen der Südtiroler Qualitätskontrolle.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Pressekonferenz zum Forschungsprojekt der Freien Universität Bozen zur Kohlenstoffspeicherung durch Einsaaten im Obstbau. Die Ergebnisse lieferten wertvolle Erkenntnisse zur Bedeutung von Begrünungsmaßnahmen und deren Beitrag zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstgärten.

Hier die 12 Pressemitteilungen:

1. 20 Jahre Südtiroler Apfel g.g.A.
2. Wahl Verwaltungsrat Südtiroler Apfelkonsortium
3. Welternährungstag am 16. Oktober (Unterstützung Banco Alimentare)
4. Pressekonferenz Forschungsprojekt Uni Bozen: CO2 Speicherung durch Einsaaten
5. Start Let's Apple
6. Jahrestreffen Apfelbotschafter
7. ALS Obstbauseminar
8. Neuer Obmann Harald Weis
9. Gewinner Let's Apple
10. Neue Apfelsommeliers
11. Tag der offenen Tür OG Roen
12. 25 Jahre SQK

Ergänzend zur klassischen Pressearbeit wurde die Beziehungspflege zu Medienvertreterinnen und Medienvertretern weiter intensiviert. Persönliche Anschreiben an Chefredakteurinnen und Chefredakteure, Apfelzusendungen an Redaktionen, die laufende Aktualisierung der Bilddatenbank sowie die Pflege und Erweiterung des Medienverteilers trugen dazu bei, bestehende Kontakte zu stärken und neue aufzubauen.

Obstwirtschaft als Teil der Lösung

NACHHALTIGKEIT: Kohlenstoff in Böden durch gezielte Einsaat speichern – Studie von Apfelkonsortium und Uni Bozen mit Pionierbauern

BOZEN. Der Klimawandel schreitet voran und die Obstwirtschaft will Teil der Lösung sein. Durch gezielte Einsaat anderer Pflanzenarten können Südtirols Apfelanlagen zur Speicherung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) im Boden beitragen.

Böden können enorme Mengen an Kohlenstoff binden. Während das sogenannte Eissatzen, sprich die gezielte Aussaat bestimmter Pflanzenarten zwischen und unter einer Hauptkultur, im Weinbau bereits gang und gebe ist, liegen im Obstbau dazu kaum konkrete Informationen vor – insbesondere auf das Potenzial, Kohlenstoff zu speichern. Eine vom Südtiroler Apfelkonsortium finanzierte und in Zusammenarbeit mit der Universität Bozen durchgeführte Studie hatte das Ziel, diese Lücke zu schließen.

Dazu stellten Elf Pionier-Landwirte der „Sustainable“-Gruppe einen Teil ihrer Apfelanlagen im Etschtal und konkret in Lana, Marling, Laas, Eys und Schlöden zur Verfügung. In jedem Betrieb wurden zwei unterschiedliche, handelsübliche Einsaatensgetreide: Die Südtirol-Mischung (Leguminosen) und die Hühnerauslauf-Mischung (Grü-



Präsentieren die Ergebnisse der Studie (von links) die Landwirte Theodor Niederfänger und Siegfried Schritzer, Raphael Tiziani (Uni Bozen), Antonia Widmann (Apfelkonsortium), Landesrat Luis Walcher sowie Tanja Minimo und Luigimaria Borruso (Uni Bozen).

ser). „Die von zwei Doktoranden von 2023 bis 2025 mehrmals im Jahr entnommenen Bodenproben stiegen auf über 7000 an“, berichtet Forscher Raphael Tiziani von der Universität Bozen. Im Labor wurden die Proben zum einen auf Kohlenstoff-Fractionen und zum anderen auf die biologischen Bodeneigenschaften untersucht. Wichtig war der Studie, dass die Felder dabei „ganz normal“ bearbeitet wurden.

Die nunmehr präsentierten Er-

gebnisse der Studie weisen in die richtige Richtung: „Ich will hier nicht die eierlegende Wollmilchschau verkaufen, aber die Einsaaten können wirklich helfen, CO₂ zu fixieren und zu stabilisieren“, sagt Raphael Tiziani.

Geringer als erwartet war die Auswirkung der Einsaaten hingegen auf die biologischen Eigenschaften der Böden, die saisonalen und klimatischen Schwankungen unterliegen. Um Langzeitergebnisse zu erhalten wird

die Studie nun fortgesetzt. Für die Finanzierung steht Alpoma, die Vereinigung der drei Erzeugerorganisationen VOG, VIP und VOG Products ein.

Allemaal kann Forscher Tiziani die Einsaat im Apfelanbau schon jetzt empfehlen. „Kohlenstoff im Boden zu binden ist positiv und ein Schritt, den Betrieb nachhaltiger zu gestalten.“ Die Kosten für die Einsaat, so betonen die anwesenden Pionierbauern, ließen sich mit geeigneter Technik des

Ausbringens reduzieren. VOG und VIP geben zudem Saatgut aus. Es stehe außer Frage, dass die Einsaat vor allem bei Neuauf- und Junganlagen zukunftsrichtig sei – nicht nur um Kohlenstoff zu binden, sondern auch um ein günstiges Nährstoff für Apfelbäume zu etablieren, Erosion zu minimieren und Wetterkapriolen abzufedern, da eingesäte Böden mehr aufsaugen.

„Mit Projekten wie diesem wollen wir die wissenschaftliche Basis schaffen, um den Südtiroler Apfelanbau langfristig umwelt- und klimaverträglich zu gestalten“, sagt der Obmann des Südtiroler Apfelkonsortiums, Georg Kriesler. Bodendruckbarkeit, Biodiversität und Klimaschutz werden hier unmittelbar ineinander greifen. „Die Forschungsergebnisse sind ein wichtiger Schritt, um zu verstehen, wie Apfelanlagen künftig noch nachhaltiger bewirtschaftet werden können.“

Für Agrar-Landesrat Luis Walcher sind Studie und Einsaat „ein großes Beispiel, wie die Obstwirtschaft Teil der Lösung sein kann“. Angesichts vieler versiegelter Flächen sei es richtig und wichtig, CO₂ in Böden zu speichern. „Wieder ein Beitrag mehr, den die oft unterschätzte Landwirtschaft leisten kann“, meint Walcher.

© APFELKONSORTIUM

„Lebensmittel – noch nie so sicher wie heute“

OBSTBAU: Gaby-Fleur Bül vom Bundesamt für Verbraucherschutz über die Sorge über das Gift auf unserem Teller, ungerechtfertigte Sorgen und die Rolle der Medien

BOZEN (gam). Sind Apfel, Erdbeeren und Co. heute heimlich Gesundheitsrisiken – oder Opfer einer aufgeheizten Debatte? Kaum ein Thema verursacht Konsumenten so sehr wie Pestizide im Essen. Doch was sagen die Fakten? Das haben wir Gaby-Fleur Bül, Präsidentin des deutschen Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, vor kurzem zu Gast beim 37. Obstbausesinar des ALS.

„Dokumente“, Frau Bül, Sie haben zum Thema „Obst gesund oder giftig? Reale Risiken versus Bauchgefühl und mediale Darstellung“ referiert. Was ist das Fazit. Sind alle Sorgen der Konsumenten wegen der Pestizide nur von den Medien aufgebauscht oder gibt es Risiken? Gaby-Fleur Bül: Aus wissenschaftlicher Sicht lässt sich zu Pestiziden feststellen: Unsere Lebensmittel sind noch nie so sicher wie heute. Dabei ändern auch alle vermeintlichen „Skandale“ nichts. Im Gegenteil, sie belegen durch die Wachstums- und Wirksamkeit der Überwachung. Öffentlich wird das Thema Pflanzenschutzmittel diskutiert, das noch seit vielen Jahren intensiv und intensiv sehr reguliert wird. Klarheit, Regelmäßigkeit, strenge Einzel-Lebensmittel – insbesondere Erdbeeren und Glühwein zum Beispiel – im Fokus von Untersuchungen, bei denen Spuren von Pflanzenschutzmitteln festgestellt werden. Das wird dann in der medialen Berichterstattung teils vereinfacht und unkritisch dargestellt. Dabei kann bei Verbrauchern und Verbrauchern das Gefühl entstehen,



Wie viel Pestizide sind in einem Apfel wohl noch enthalten? Diese Frage stellen sich viele Verbraucher, wenn sie...

schwierlich vorgibt zu werden. Wir sagen dazu, wenn eine Vergiftung über solche Spuren ist wissenschaftlich nicht belegt. Der bloße Nachweis sagt nichts über ein gesundheitliches Risiko.

„D“, Aber gibt es echte gesundheitliche Risiken? Bül: Im Rahmen von Zulassungsverfahren prüft das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit Pflanzenschutzmittel und die in ihnen enthaltenen Wirkstoffe auf gesundheitliche Risiken. Das schließt auch erwartbare Rückstände in Lebensmitteln mit ein. Gesundheitliche Bedenken durch den Verzehr von Lebensmitteln, die Pestizide enthalten, sind durch kontrollierte Zulassung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln nicht zu erwarten. Nach allem, was wissenschaftlich momentan bekannt ist, besteht für die Verbraucherinnen und Verbraucher kein nennenswertes gesundheitliches Risiko durch Rückstände in und auf Lebensmitteln. Die meisten

Proben sind pflanzenschutzmittelfrei oder enthalten so geringe Rückstände, dass keine gesundheitliche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

„D“, Sie haben es angesprochen: Pflanzenschutzmittel und deren Rückstände werden heute akribisch überprüft – vorher kommt dann die Angst der Verbraucher vor dem Gift auf ihrem Teller? Bül: Im Allgemeinen schätzen Menschen Risiken geringer ein, wenn sie das Gefühl haben, sie selber kontrollieren zu können. Pflanzenschutzmittel sind in der Natur allerdings nicht zu finden. Die Aufnahme der Stoffe ist damit nur schwer zu kontrollieren. Das erzeugt Misstrauen und schmerzhaften Widerstand. Aus Sicht vieler Menschen sollten bedenkliche Substanzen im Essen gar nicht vorhanden, am besten verboten sein. Ein Grund dafür ist sicher der „Mythos der giftigen Natur“. Alles, was aus der Natur kommt, wird als „giftig“ wahrgenommen. Risiken durch

synthetisch hergestellte Stoffe wie Pflanzenschutzmittel oder durch Verunreinigungen wie mit dem allgegenwärtigen Dioxin werden dagegen als besonders bedenklich eingeschätzt. Doch die schädliche Wirkung der Natur hat viele schädliche Stoffe parat, man denke nur an potentiell lebensbedrohende Schimmelpilzgifte, fäulnisbildende Toxine – oftmals, um sich Fremdeinern zu erwehren.

„D“, Aber man muss auch sagen: Es gibt gegen viele Probleme ein chemisches Mittel gegen Pfler, Schädlings, Unkraut usw. Auch wenn die Bauern alle Mittel nur verwenden, wenn sie unbedingt notwendig sind und dabei alle gesetzlichen Vorgaben einhalten – ist es nicht doch nachvollziehbar, dass den Konsumenten Zweifel kommen, ob der Apfel dann schon noch gesund ist? Bül: Bei bestimmungsgemäßen und sachgerechtem Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln sind gesundheitliche Beeinträchti-

ZUM THEMA

Obstbausesinar mit 180 Teilnehmern

BOZEN. Die Themen Pflanzenschutz und Zulassung standen letzter im Mittelpunkt des diesjährigen Obstbausesinars, das gestern zu Ende ging. Die Veranstaltung, die vom Obstbauesinar landwirtschaftlichen Schulen (ALS) organisiert wurde, bringt Obstbauern, Experten und Nachschulkurste zusammen. Rund 180 Teilnehmer waren bei der mittlerweile 37. Ausgabe am Riten dabei.

gungen durch Rückstände nicht zu erwarten, das gilt für Apfel und für alle anderen Obstarten auch. Bei der Betrachtung möglicher gesundheitlicher Risiken ist auch zu bedenken, dass Obst und Gemüse im Rahmen einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Ernährung als Lieferanten für Vitamine und Mineralstoffe für die menschliche Gesundheit unverzichtbar sind. Und noch etwas: Wer zum Beispiel mehr oder weniger trinkt, geht höhere gesundheitliche Risiken als durch den Verzehr von Obst, das minimale Spuren von Pestizid Rückständen, mit. Und nur eine kleine Beispiel für nachgewiesenen gesundheitlichen Nutzen: Die vielen Menschen, die wegen Sorgen beim

„D“, Und was sagen Sie als Wissenschaftlerin zur Verwendung von Glyphosat? Im Vorjahr hat ein US-Gericht den Chemikern Monsanto zu einem Rekord-Schadensersatz verurteilt, weil es

einen Zusammenhang zwischen einer Krebserkrankung und der Verwendung von Glyphosat als gegeben sah.

Bül: Die Risikobewertungen der einschlägigen Bewertungsbehörden weltweit sind eindeutig: Glyphosat hat kein krebserregendes Potenzial. Zu diesem Schluss kam im Jahr 2022 die Europäische Chemikalienagentur bei einer erneuten Geländebewertung von Glyphosat. Im Rahmen der im Jahr 2023 abgeschlossenen erneuten EU-Bewertung bringt Obstbauern, Experten und Nachschulkurste zusammen. Rund 180 Teilnehmer waren bei der mittlerweile 37. Ausgabe am Riten dabei.

„D“, Pflanzenschutzmittel waren oft ein Thema in der deutschen Presse, auch mit Bezug zu Südtirol. Die „Südtiroler Zeitung“ und der BZ berichteten zum Beispiel vor drei Jahren darüber, wie „ein Gift in den Südtiroler Apfel kommt“. Jahre zuvor hatte das Münchner Umweltinstitut mit seiner Aktion „Pestizidfrei für Südtiroler“ gesorgt. Welche Rolle spielen die Medien beim Thema? Bül: „Bad news are good news“ – was richtig, ist leider zu häufig der „Aufleger des Tages“. Dieser Skandalisierung verleiht die Wirklichkeit und weckt unnötige Ängste. Dabei würde ich mir mehr Sachlichkeit beim verwalteten Thema Lebensmittelkontrollen wünschen. Zu oft wird auf der Acht gehalten, dass die Debatte das Gift macht. Der Nachweis eines Stoffes allein ist nicht ausreichend – das alles entscheidende Frage lautet: wie viel?

© APFELKONSORTIUM

Vom Apfel bis zum Hotelbetrieb

25 Jahre Konsortium Südtiroler Qualitätskontrolle

Vom Apfel bis zum Hotelbetrieb: Wenn es um Lebensmittelsicherheit und Qualitätssicherheit geht, spielt das Konsortium Südtiroler Qualitätskontrolle (SQK) eine zentrale Rolle. Heuer feiert es sein 25-jähriges Bestehen.

Die SQK ist eine zertifizierte und akkreditierte Kontrollstelle im Lebensmittelbereich, die nach den geltenden Vorgaben auf EU-, Staats- und Landesebene arbeitet. Unter der Leitung von Präsident Andreas Gatscher und Geschäftsführer Dietmar Sinner führen je nach Jahreszeit bis zu 35 Mitarbeiter jährlich tausende Kontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette durch, von der landwirtschaftlichen Produktion über die Verarbeitung bis hin zum Verkauf.

„Die unabhängige Kontrolle ist ein zentraler Baustein für Vertrauen in unsere Produkte. Sie schafft Transparenz und stellt sicher, dass die hohen Qualitätsstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingehalten werden“, betont Dietmar Sinner.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt im Obstbau. Die SQK überprüft jährlich rund 4.000 Apfel-



Die Vorstandmitglieder der Südtiroler Qualitätskontrolle (von links): Reinhard Dissertori, Christof Pichler, Dietmar Sinner (Geschäftsführer), Andreas Gatscher (Präsident), Eva Siller, Reinhold Prantner und Thomas Theiner. Es fehlt Andreas Köfler.

partien in Abpackbetrieben. Zusätzlich überwacht sie die Einhaltung der Vorgaben der Integrierten Produktion (AGRIOS) bei rund 6.000 Obstproduzenten und mehr als 20 Abpackbetrieben. Dazu zählen Betriebskontrollen vor Ort sowie die Auswertung von rund 1.000 Frucht- und Blattproben pro Jahr.

Grundlage für die Tätigkeit ist ein klar geregeltes System: Die Kontrollen erfolgen nach gesetzlich definierten Vorgaben und

standardisierten Verfahren. Die Einhaltung dieser Prozesse wird regelmäßig durch staatlich beauftragte Akkreditierungsstellen überprüft. Die SQK ist verpflichtet, ihre Tätigkeit unabhängig, objektiv und nachvollziehbar auszuführen.

In den vergangenen Jahren hat zudem das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung gewonnen. In diesem Zusammenhang kontrolliert die SQK neben Obstbaubetrieben auch touristische Betriebe

sowie Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk und Dienstleistung und überwacht die Einhaltung der Kriterien für das Südtiroler Nachhaltigkeitslabel.

Darüber hinaus überprüft die SQK zahlreiche Produkte mit Qualitätszeichen Südtirol sowie mit geschützten Herkunftsbezeichnungen. Auch im Weinbau führt die Zertifizierungsstelle umfangreiche Kontrollen durch.

© Alle Rechte vorbehalten

Nel 2025 | Quest'anno si è raggiunta quota 14.940 partecipanti, con un aumento di circa il 10 per cento rispetto all'anno precedente

Visite guidate nei meleti, nuovo record

BOLZANO. Le visite guidate tra i meleti dell'Alto Adige raggiungono sempre più persone, che vogliono capire meglio la frutticoltura in questa provincia, colonna portante del mondo agricolo locale. Con 14.940 partecipanti e 1.032 visite guidate, le visite tra meleti in Alto Adige hanno raggiunto nel 2025 un nuovo record.

Un aumento di circa il dieci per cento dei partecipanti conferma la forte e costante richiesta per questa offerta. Durante l'incontro di fine anno delle ambasciatrici e degli ambasciatori della mela, svoltosi nei giorni scorsi al Gasteller dell'HgV a Bolzano, sono stati presentati i risultati e si è chiuso ufficialmente l'anno.

Da metà marzo a fine novembre gli ambasciatori della mela hanno accompagnato ospiti attraverso i meleti altoatesini e, durante tutto l'anno, all'interno delle cooperative frutticole.

In totale hanno partecipato al progetto 21 associazioni turistiche e cinque cooperative frutticole.

Il titolo di "Ambasciatore della mela dell'anno" è stato assegnato a Franz Guffler di Marlengo, le cui visite guidate riscuotono da molti anni un grande apprezzamento da parte degli ospiti. Da circa dieci anni propone le sue visite presso la cooperativa CAFA a Merano, trasmettendo con grande impegno le sue conoscenze sulla melicoltura altoatesina.

Gli ambasciatori della mela sono attivi non solo nelle visite tra i meleti, ma anche nel "Progetto Mela" rivolto alle scuole primarie dell'Alto Adige. Entrambi i progetti sono organizzati dal Consorzio Mela Alto Adige in collaborazione con IDM Alto Adige.

Nell'anno scolastico 2025/26 hanno partecipato al



Foto di gruppo per le ambasciatrici e gli ambasciatori della mela in Alto Adige

Progetto Mela 4.840 alunne e alunni provenienti da 239 scuole, con un aumento di circa il quattro per cento rispetto all'anno precedente.

Georg Kössler, presidente uscente del Consorzio Mela Al-

to Adige, ha sottolineato l'importanza delle due iniziative: "Il costante aumento delle visite nei meleti è dovuto soprattutto al grande impegno dei nostri ambasciatori della mela".

«Grazie al loro lavoro, la frutticoltura altoatesina viene presentata in modo autentico e accessibile a chi desidera conoscere meglio il nostro settore», così Kössler.

IMMAGINE: GUSTAVO BORGHINI/ATA

Kommunikation zur Südtiroler Bevölkerung

Der Dialog mit der Südtiroler Bevölkerung bleibt ein wichtiger Schwerpunkt der Kommunikationsarbeit. Ziel ist es, die Leistungen der Obstwirtschaft sichtbar zu machen, Verständnis für die tägliche Arbeit der Obstbäuerinnen und Obstbauern zu schaffen und den Südtiroler Apfel als Teil der regionalen Kultur und Identität zu positionieren.

Pauli & Marie

Eine zentrale Rolle spielen dabei weiterhin die beiden Maskottchen Pauli & Marie. Sie begleiten Kinder und Familien seit vielen Jahren durch die Welt des Südtiroler Apfels und vermitteln Wissen rund um Landwirtschaft, Ernährung und Regionalität auf spielerische Weise. Auch im Berichtsjahr erschienen wieder zwei Ausgaben des Pauli-&Marie-Magazins. Eine wichtige Neuerung bestand darin, dass beide Ausgaben erstmals zwei-

sprachig veröffentlicht wurden. Dadurch konnte die Reichweite weiter erhöht und zusätzliche Zielgruppen angesprochen werden.

Neben der Beilage in den Tageszeitungen Dolomiten und Alto Adige wurde das Magazin zusätzlich über Bibliotheken, Lesezirkel, Athesia-Buchhandlungen und Obstgenossenschaften verteilt. Die verstärkte Verteilung ermöglichte es, noch mehr Familien und Kinder zu erreichen.

Großen Anklang fand erneut die Mitmachaktion im Frühjahr. Rund 130 Kinder beteiligten sich mit ihren Einsendungen und zeigten einmal mehr, wie hoch die Identifikation vieler Familien mit dem Projekt ist. Auch beim Teddybär-Krankenhaus in Bozen waren die beiden Maskottchen vertreten. Im Rahmen der vom Südtiroler Sanitätsbetrieb organisierten Veranstaltung wurden Magazine und Äpfel verteilt und zahlreiche Familien erreicht.



„Let’s apple!“

Das Gewinnspiel „Let’s apple!“ wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die Aktion richtet sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Südtirol und bringt den Südtiroler Apfel direkt an den Arbeitsplatz. Mit über 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte ein neuer Rekord erzielt werden. Die hohe Beteiligung zeigt, dass sich das Gewinnspiel mittlerweile als fixer Bestandteil der Kommunikationsarbeit etabliert hat und auf großes Interesse stößt.

Über einen Zeitraum von 16 Wochen wurden Unternehmen aus allen Landesteilen mit einer gesunden Apfeljause überrascht. Die Aktion schafft positive Begegnungen mit dem Produkt und macht den Südtiroler Apfel in einem alltäglichen Umfeld sichtbar. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erreichen und die Präsenz des Südtiroler Apfels außerhalb klassischer Kommunikationskanäle zu stärken.

Die Gewinner:

1. Alpsfloor Bodenstudio (Bozen)
2. GKN Sinter Metals Bruneck (Bruneck)
3. Fischnaller und Partner GmbH (Brixen)
4. OrthotraumaDoc (Bozen)
5. Ekon GmbH (Bruneck)
6. Gemeinde Klausen (Klausen)
7. Micros Automation (Gais)
8. Möbel Erlacher SRL (St. Martin in Thurn)
9. Dantone (St. Lorenzen)
10. Südtiroler Sanitätsfonds (Bozen)
11. Raiffeisenkasse Tisens (Tisens)
12. Kellerei Kaltern (Kaltern)
13. Larciuneihof (Wolkenstein)
14. Stiftung Pitsch (Meran),
15. Montura Store Bruneck (Bruneck)
16. Progart GmbH (Andrian)



Apfel - Consortium - Mela
SÜDTIROL

Let's apple!

Das Gewinnspiel
für Südtiroler Unternehmen

16 Gewinner
Apfelsorten
Wochen

MACH MIT!
14.11.2025 -
12.12.2025

Gewinne eine gesunde Jause für dein Unternehmen: suedtirolerapfel.com



Bewerbung des Gewinnspiels (links) und Obmann Harald Weis bei der Übergabe der ersten Lieferung an Christian Sinn, Obmann der Kellerei Kaltern (rechts)

Tag der offenen Tür in der OG Roen und Vinschger Apfeltage

Auch Veranstaltungen mit direktem Kontakt zur Bevölkerung spielen weiterhin eine wichtige Rolle. Im Berichtsjahr unterstützte das Südtiroler Apfelkonsortium die Kommunikationsmaßnahmen rund um den Tag der offenen Tür der Obstgenossenschaft Roen sowie die Vinschger Apfeltage.

Zum Einsatz kamen klassische Pressearbeit und Social-Media-Kommunikation. Besonders die Pauli-&-Marie-Kinderecken wurden von jungen Besucherinnen und Besuchern gut angenommen.

Die Veranstaltungen boten Gelegenheit, die Arbeit der Obstgenossenschaften kennenzulernen und einen unmittelbaren Einblick in die Südtiroler Obstwirtschaft zu erhalten.



Übergeordnete Kommunikation und Imagearbeit

Apfelsommeliers

Auch die Ausbildung und der Einsatz der Apfelsommeliers wurden erfolgreich fortgeführt. Im Berichtsjahr schlossen 14 weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ausbildung ab. Damit gibt es mittlerweile 87 ausgebildete Apfelsommeliers.

Die Apfelsommeliers kommen bei Verkostungen, Führungen, Kundenveranstaltungen, Messen und touristischen Angeboten zum Einsatz. Durch sensorische Verkostungen und Food-Pairings vermitteln sie Wissen über Sortenvielfalt, Herkunft und Qualität des Südtiroler Apfels. Ein gemeinsamer Auftritt von VOG und VIP auf der Hotelmesse sowie zahlreiche weitere Einsätze unterstreichen die Bedeutung der Apfelsommeliers als Botschafter des Südtiroler Apfels.

Darüber hinaus wurde bereits die nächste Ausbildungsrunde vorbereitet, die im Herbst startet.



Die Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Ausbildung zum „Apfelsommelier aus Südtirol“

sustainapple

Die Nachhaltigkeitsstrategie sustainapple bildet weiterhin einen wichtigen Bestandteil der Kommunikationsarbeit. Ziel ist es, die Maßnahmen der Südtiroler Obstkultivierung in den Bereichen Klima, Wasser, Boden und Biodiversität sichtbar zu machen.

Im Berichtsjahr wurde sustainapple bei mehreren Veranstaltungen vorgestellt. Dazu gehörten das Bodensymposium im Rahmen der Agrialp, ein Treffen von Bioland im VOG sowie eine Veranstaltung der Obstbaugruppe des Südtiroler Bauernbundes. Die Vorträge und Diskussionsrunden boten Gelegenheit, aktuelle Projekte vorzustellen und den Austausch mit unterschiedlichen Interessengruppen zu fördern.



Podiumsdiskussion „Wie regional können wir wirtschaften?“
im Rahmen des Bodensymposiums der Agrialp

Marktforschung

Um die Wahrnehmung der Südtiroler Obstwirtschaft innerhalb der Bevölkerung besser zu verstehen und die zukünftige Kommunikationsarbeit auf eine fundierte Datengrundlage zu stellen, wurde im Berichtsjahr eine repräsentative Bevölkerungsumfrage in Auftrag gegeben. Die Erhebung wurde vom Meinungsforschungsinstitut KOMMA durchgeführt. Im Zeitraum von Ende Juni bis Mitte Juli 2025 wurden insgesamt 800 Südtirolerinnen und Südtiroler ab 18 Jahren befragt.

Ziel der Untersuchung war es, das Image der Südtiroler Obstwirtschaft sowie die Wahrnehmung zentraler Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Qualität, Regionalität und gesellschaftliche Akzeptanz zu analysieren. Darüber hinaus sollten Stärken, Potenziale und mögliche Herausforderungen in der öffentlichen Wahrnehmung identifiziert werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Südtiroler Apfel- und Obstbäuerinnen und -bauern ein sehr positives Image genießen. Sie zählen gemeinsam mit den Weinbäuerinnen und Weinbauern zu den am besten bewerteten Produktionssektoren Südtirols. Besonders erfreulich ist, dass die Obstwirtschaft über alle Altersgruppen hinweg hohe Zustimmungswerte erzielt und sowohl bei

Personen mit direktem Bezug zum Obstbau als auch bei Menschen ohne persönlichen Bezug zur Landwirtschaft positiv wahrgenommen wird.

Auch die Qualität der produzierten Lebensmittel wird von der Bevölkerung sehr positiv bewertet. Die Aussage, dass Südtirols Apfel- und Obstbäuerinnen und -bauern hochwertige und schmackhafte Qualitätsprodukte erzeugen, erhielt breite Zustimmung. Dies bestätigt das hohe Vertrauen der Bevölkerung in die Qualität des Südtiroler Apfels und die Arbeit der heimischen Obstbäuerinnen und Obstbauern.

Die Ergebnisse der Umfrage liefern wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Kommunikationsarbeit des Südtiroler Apfelkonsortiums. Sie helfen dabei, bestehende Kommunikationsmaßnahmen weiterzuentwickeln, relevante Themen frühzeitig zu erkennen und den Dialog mit der Bevölkerung gezielt auszubauen. Gleichzeitig dient die Studie als wichtige Grundlage, um die Entwicklung des Images der Südtiroler Obstwirtschaft auch in den kommenden Jahren kontinuierlich zu beobachten und Kommunikationsstrategien entsprechend anzupassen.

Sponsoring

Auch im Berichtsjahr unterstützte das Südtiroler Apfelkonsortium verschiedene Initiativen und Veranstaltungen, die einen Beitrag für Gesellschaft, Bildung und den Dialog zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung leisten. Dazu gehörten unter anderem die Agrialp, die ALS-Obstbautagung, das Teddybär-Krankenhaus, die Vinitaly sowie soziale Projekte und kulturelle Initiativen in Südtirol.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem sozialen Engagement zugunsten des Banco Alimentare. Gemeinsam mit dem Südtiroler Bauernbund und dem Fonds für ländliche Solidarität unterstützte das Südtiroler Apfelkonsortium auch im Berichtsjahr die Mensa della Solidarietà Alto Adige. Bereits zum dritten Mal in Folge wurden von Oktober bis Mai regelmäßig Südtiroler Äpfel an bedürftige Familien verteilt. Insgesamt profitieren rund 10.000 Familien von der Initiative, die einen wichtigen Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung leistet und gleichzeitig zeigt, wie Landwirtschaft gesellschaftliche Verantwortung übernehmen kann. Die Zusammenarbeit mit dem Banco Alimentare und zahlreichen lokalen Organisationen ermöglicht es, hochwertige regionale Lebensmittel gezielt dort einzusetzen, wo sie benötigt werden.



Monika Brigl (Obmann-Stellvertreterin des Bäuerlichen Notstandsfonds), Giovanni Vultaggio (Direktor des Banco Alimentare Trentino Südtirol) und Antonia Widmann (Koordinatorin des Südtiroler Apfelkonsortiums)

Besondere Aufmerksamkeit erhielt zudem das Filmprojekt „Stillstand – Ein Tag ohne Migration in Südtirol“, das vom Südtiroler Apfelkonsortium gemeinsam mit weiteren Partnern unterstützt wurde. Der Dokumentarfilm beschäftigt sich mit der Frage, welche Bedeutung Menschen mit Migrationshintergrund für Wirtschaft und Gesellschaft in Südtirol haben, und regt dazu an, bestehende Zusammenhänge sichtbar zu machen und neue Perspektiven einzunehmen.

Die Premiere im Filmclub Bozen stieß auf großes Interesse und zeigte, dass das Thema viele Menschen bewegt. Der Film leistete einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog und zur öffentlichen Diskussion über Integration, Arbeitswelt und Zusammenleben in Südtirol. Mit der anschließenden Ausstrahlung auf Rai Südtirol wurde das Projekt zudem einem breiten Publikum zugänglich gemacht.



Die Projektpartner bei der Film Premiere von „Stillstand – Ein Tag ohne Migration in Südtirol“ im Filmclub Bozen

Das Team des Südtiroler Apfelkonsortiums



Harald Weis
Obmann vom Südtiroler Apfelkonsortium



Antonia Widmann



Silvia Pichler

Südtiroler Apfelkonsortium

Jakobistraße 1/a
39018 Terlan
Tel. +39 0471 054 066
info@suedtirolerapfel.com
www.apfelwelt.it
www.suedtirolerapfel.com

 @ wir_lieben_aepfel
www.sustainapple.it



VOG

Verband der Obstgenossenschaften Südtirol
Jakobistraße 1/a
I-39018 Terlan
Tel. +39 0471 256 700
Fax +39 0471 256 699
info@vog.it, www.vog.it

VI.P

Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse
Hauptstraße 1/c
I-39021 Latsch
Tel. +39 0473 723 300
Fax +39 0473 723 400
info@vip.coop, www.vip.coop

Südtiroler Obstversteigerung

S.-Schwarz-Straße 2
I-39010 Vilpian
Tel. +39 0471 676 512
Fax +39 0471 676 516
egma@astafrutta.it, www.astafrutta.it

Fruttunion

Bozner Straße 63
I-39057 Frangart
Tel. +39 0471 258 190
Fax +39 0471 258 314
info@oberrauch.com, www.fruttunion.com

Herausgeber: Südtiroler Apfelkonsortium
Fotonachweis: IDM Südtirol/Südtiroler Apfelkonsortium/
Alex Filz/Armin Huber/Manuel Kottersteger/Patrick
Schwienbacher/Tiberio Sorvillo/Hannes Unterhauser
Layout: Friesenecker & Pancheri, Bozen

